

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

129 (16.3.1912) Abendausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Anier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Zugleich verantwortlich für Politik und den allgemeinen Teil, verantwortlich für den gesamten badischen Teil Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwilling-Motormaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 129. 1. Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 16. März 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 128 umfasst 16 Seiten; die Abendausgabe Nr. 129 umfasst ein L. und 2. Blatt mit Unterhaltungsblatt Nr. 22, zusammen 24 Seiten; im ganzen 40 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Zum Bergarbeiterstreik in Deutschland“ (mit Illustrationen). — „Segengold“, Roman. — „Für unsere Frauen“, Modeplauderei (mit Bildern). — Rätsel. — Lösungen.

Der Rücktritt des Reichsschatzsekretärs

Der in 16. März. (Privatteil) Der angekündigte Rücktritt des Reichsschatzsekretärs Wermuth ist schon erfolgt. Sein Nachfolger ist der bisherige Unterstaatssekretär Kühn.

Berlin, 16. März. (Tel.) Nachdem am Donnerstag die Besprechung des Reichsanwalters mit den einzelstaatlichen Ministern stattgefunden hatte, reichte der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Wermuth, am Freitag vormittag sein Entlassungsgesuch ein. Dasselbe wurde vom Kaiser genehmigt und der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt, Kühn, zum Nachfolger Wermuths ernannt.

Der Rücktritt des Reichsschatzsekretärs Wermuth wurde schon in einem Telegramm unserer heutigen Mittagsausgabe angekündigt und kurz von uns begründet. Er ist also keine Ueberraschung mehr. Und es wird nach wie vor bedauerlich erscheinen, daß dieser bisherige Hüter der Finanzen des Reiches die Stunde seines Abschieds gekommen sah, als das Zentrum und die Konservativen sich weigerten, die notwendigen Kosten der für die Sicherheit des Rufes unbedingt erforderlichen Heeres- und Flottenvermehrung mit der Wiedereinbringung der Erbschaftsteuer bezahlt zu sehen. Als einer der Zentrumsführer selbst, Hr. v. Hertling, Ministerpräsident des zweitgrößten Bundesstaates geworden war, hatte diese Stellungnahme des Zentrums eine unerwartete neue Rückendeckung erfahren — und für einen Mann wie Wermuth war kein Platz mehr in der Berliner Regierung.

Drei Jahre weniger vier Monate hat Staatssekretär Wermuth die Reichsfinanzen verwaltet. Er war Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, als er am 14. Juli 1909 nach Erledigung der schwarz-blauen Finanzreform als Nachfolger des zum preussischen Handelsministerium übergehenden Staatssekretärs Sydow das Reichsschatzamt übernahm. Adolf Wermuth wurde am 23. März 1855 zu Hannover geboren, vollendet also nächste Woche sein 57. Lebensjahr. 1882 wurde er als Hilfsarbeiter in das Reichsamt des Innern berufen, wurde 1889 daselbst Vortragender Rat, 1900 Ministerialdirektor, Ende 1904 Unterstaatssekretär und erhielt 1905 die Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Exzellenzprädikat. Dann machte der große Ministerwechsel beim Rücktritt des Reichsanwalters v. Bülow ihm den Platz als Staatssekretär des Reichsschatzamt frei.

Schatzsekretär Wermuth erfreute sich einer gewissen Popularität. Das machte die erfolgreiche Tätigkeit, die er 1888 und 1889 als Reichskommissar für die Weltausstellung in Melbourne und namentlich 1893 für die Weltausstellung in Chicago ausgeübt hat. Er erwies sich hier als ein vorzüglicher Organisator und ein Mann von Umsicht und Tatkraft. Die Einblide, die ihm diese Wirksamkeit in die wirtschaftlichen Leistungsmöglichkeit des deutschen Reiches erschloß, waren für ihn von nicht geringer Bedeutung. Sie ließen ihn auch als Leiter der Reichsfinanzen zu der klaren kaufmännischen Devise kommen: keine neue Ausgabe ohne gleichzeitige Deckung zu befürworten.



Reichsschatzsekretär Wermuth.

Bei der Frage des Heeres- und Flottenvermehrung sah Wermuth sich vor die Notwendigkeit gestellt, die Deckung durch Wiedereinbringung der Erbschaftsteuer befürworten zu sollen, obwohl er sich sagen mußte, daß Zentrum und Konservativen alles tun würden, um einer solchen Steuer, selbst wo es sich um Heer und Flotte handelte, nach Möglichkeit zu entgehen. Sie haben denn auch lieber auf die durch die Monopolpreise der Spirituszentrale weniger wichtig gewordene „Liebesgabe“ verzichtet, die sich ohnehin auf die Dauer doch nicht halten ließ, als daß sie der Erbschaftsteuer, wegen deren sie schon einen Kanzler gestürzt, zugestimmt hätten. Reichsschatzler v. Bethmann-Hollweg seinerseits aber schaute davor zurück, das Erbschaftsteuergezet, das ihm trotz allem sicher war, aus den Händen der Liberalen und der Sozialdemokraten entgegenzunehmen. Er verspürte wenig Lust, sich gegen den immer noch mächtigen schwarz-blauen Block zu stemmen und damit vielleicht selbst in die Gefahr des Sturzes zu kommen.

Damit waren die Tage Wermuths als Reichsschatzsekretär gezählt, und in seinem bisherigen Unterstaatssekretär Kühn erhielt er jetzt den Nachfolger.

(Weitere Meldungen siehe unter Telegramme.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 15. März. Der Vorstand des Untersuchungsamtes des Hygienischen Instituts der Universität Freiburg, Professor Dr.

Emil Küster, ist vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen unterm 22. Februar für die Landgerichtsbezirke Freiburg, Waldshut und Konstanz als Sachverständiger für Kriminelle Serologische Blutuntersuchungen aufgrund des § 73 Abs. 2 St.P.O. durch das Amtsgericht Freiburg im allgemeinen beedigt worden. Die Gebühren des Sachverständigen sind auf 20 M. für den Tag (diesem zu 8 Arbeitsstunden gerechnet) neben Vergütung der Reisekosten und Auslagen festgesetzt.

Bretten, 16. März. In der letzten Co. Kirchengemeinde-Versammlung wurden die von Architekt Fritz Ammann gefertigten Pläne nebst Kostenberechnungen für den Kinderhulneubau am Promenadeweg vorgelegt. Die Baukosten sind zu 45 000 Mark veranschlagt. Nach kurzer Beratung erteilte die Versammlung ihre Zustimmung, so daß die nötigen Arbeiten ausgeschrieben und mit dem Bau alsbald begonnen werden kann. Zur Pfarrhausfrage wurde der Wunsch geäußert, das obere Pfarrhaus einmal zum Verkauf auszubieten, um zu sehen, ob ein ansehnlicher Preis erzielt werden kann. Wenn dies glückt und der Zuschuß für einen Neubau nicht zu hoch kommt, soll ein Schritt weiter gegangen werden.

Manheim, 16. März. Wegen Falschmünzerei wurde der 35 Jahre alte Bahnbeamte Johann Wilde von Gutach, wohnhaft hier, in Untersuchungshaft genommen. Er wurde beim Herausgeben eines falschen Zweimarstückes betroffen. Die Durchsuchung seiner Wohnung förderte Werkzeuge zur Herstellung der falschen Geldstücke und das Material dazu, jedoch nur wenige geprägte Stücke zutage. Anscheinend hat er die Falschmünzerei erst kurze Zeit betrieben.

Sennfeld (A. Adelsheim), 15. März. Die hiesige Gemeinde hat den Bau einer Kleinkinderschule beschlossen.

Ulmjan (A. Tauberhofsheim), 15. März. Hier wurde Altpolizeidiener Michael Herold, Veteran von 1866 und 1870/71 zu Grabe getragen. An der Beerdigung beteiligten sich die Militärvereine von Großrinderfeld, Gersheim, Schönfeld, Müstl von Großrinderfeld sowie fast alle Veteranen der umliegenden Orte.

Berthelm, 14. März. Unter sehr zahlreicher Beteiligung und unter den Klängen der Stadtkapelle wurde dieser Tage Privatier W. Schneider, im 71. Lebensjahre stehend, beerdigt. Er war langjähriger Vorstand der Ortskrankenkasse und des „Frohinn“-Gesangvereins und begleitete in anderen Vereinen. Was ihn so beliebt und populär machte, war sein feinfühliges Wesen, sein weißschauerndes Bild und seine fortschrittliche Gesinnung, die er des öfteren im Gemeinderat dokumentierte, sowie keine besondere Veranlagung, alle möglichen Begebenheiten lokaler Natur in poetische Form zu kleiden. Der Gesangverein „Frohinn“ sang zwei erhabende Grablieder und ließ, wie andere Vereine und Körperschaften, Kranzpenden niederlegen.

Baden-Baden, 16. März. Der Bürgerausschuß wird sich in allernächster Zeit mit dem Projekt über die Erbauung eines Restaurationsgebäudes auf dem Merkur beschäftigen. Angefordert werden für das Gebäude selbst 175 000 M. zur Beschaffung der Einrichtung der Restauration einschließlich des Wirtschaftsgartens und für die Umgestaltung des Aussichtsturms und Einrichtung eines Personenaufzuges an demselben 30 300 M. Gesamtkosten 242 000 M., welche aus Anlehensmitteln bestritten werden sollen. — Der Stadtrat beantragt zur Vornahme von Schürfsarbeiten bei der städt. Steinwaldquelle auf Grund

Vermischtes.

Stuttgart, 16. März. (Tel.) Heute früh wurden in einem Hause der Weimarsstraße die 20 Jahre alte Ehefrau des Kapellmeisters Feigen und der 27 Jahre alte Maler Otto Colnen erschossen aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die beiden freiwillig aus dem Leben geschieden sind.

Berlin, 16. März. (Tel.) Pastor a. D. von Hennings, gegen den, wie berichtet, ein Strafverfahren wegen Beleidigung eines Knaben schwebt, hat einen Selbstmordversuch unternommen. Er jagte sich in seiner Wohnung eine Revolverkugel in den Kopf und wurde schwerverletzt nach dem Krankenhaus Moabit gebracht. Sein Zustand gibt zu ernsten Bedenken Anlaß. Pastor von Hennings war seit Dezember probeweise in der Geschäftsstelle des Deutsch-englischen Vereins zur Förderung der Sittlichkeit beschäftigt. In der gegen ihn schwebenden Strafanzeige werden ihm tätliche Beleidigungen vorgeworfen. Wie berichtet, soll sich Pastor a. D. von Hennings wiederholt in Moabit an halbblühigen Schulknaben herangedrängt und ihnen unter Geldversprechungen unzüchtige Anerbietungen gemacht haben.

Berlin, 16. März. (Privatteil.) In der Berliner Methylnalkoholvergiftungsaffäre sind bis jetzt 214 Todesfälle in Großberlin festgestellt, die im Verlauf der letzten drei Monate nach Methylnalkohol eingenommen sind. In 203 Fällen ist Methylnalkohol als alleinige Todesursache festgestellt worden. Dem verhassten Drogenhändler Scharlach fallen von den 214 Todesfällen 92 als dem direkten Urheber zur Last.

Köln, 16. März. (Privatteil.) Drei übel berüchtigte Burtschen versuchten in der vorigen Nacht in eine Kantine des Forts Nr. 11 bei Mülheim am Rhein einzudringen. Sie wurden von dem Militärposten überrascht und angefaßt. Da sie die Flucht ergriffen, gab der Soldat mehrere Schüsse ab und tötete sofort zwei der Uebelthäter, während der dritte seinen Blick und sich festnehmen ließ.

Newyork, 16. März. (Tel.) Nach einem Telegramm

aus Hillsville in Virginia wurden der Führer der Bande, die den Richter, den Staatsanwalt und den Sherifen erschossen hat, und zwei andere Räuber verhaftet.

Die Bergarbeiterbewegung in Deutschland.

Köln, 16. März. (Privatteil.) In mehreren gestrigen Versammlungen der Auskündigen des Ruhrgebietes wurde zwar beschloßen, den Streik fortzusetzen und die Arbeitswilligen auf friedlichem Wege zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen. Indessen ist es unverkennbar, daß die Zahl der Streikenden stetig abnimmt. In einzelnen Distrikten konnte auch die Zahl der Polizeibeamten vermindert werden. Abgesehen von einzelnen Zusammenstößen in besonders exponierten Ortschaften kam es seit gestern zu keinen nennenswerten Ausschreitungen mehr, jedenfalls durch die Maßnahmen veranlaßt, daß die Polizei eine neue Taktik anwendet. Sie führt nämlich die auswärtigen Arbeitswilligen nicht mehr truppweise mit starker Polizeieskorte durch die Straßen, sondern läßt sie einzeln ohne polizeiliche Begleitung nach Hause gehen.

Dortmund, 16. März. (Tel.) Nach der Statistik des königlichen Ober-Bergbauamtes sind im Oberbergbaubezirk Dortmund heute eingefahren 159 953 Mann über und unter Tage. Es sollten eingefahren 323 926 Mann. Mithin haben 164 033 Mann gefehlt. Die Zahl der Streikenden hat sich gegen gestern um rund 18 000 verringert.

Bochum, 16. März. (Tel.) Im Revier Bochum klaut der Streik weiter ab; in den nicht militärisch besetzten Bezirken der Polizeidirektion Bochum sowie des Landkreises Bochum sind heute 4045 Mann mehr eingefahren als gestern, wo die Zunahme der Arbeitswilligen 2000 betrug. Die Zahl der arbeitenden Bergleute in diesen beiden Bezirken hat sich demnach gestern und heute um rund 6000 erhöht.

Bielefeld, 16. März. (Tel.) Gestern früh erhielten die 2. und 3. Kompanie des hiesigen Jäger-Bataillons Nr. 7 den Befehl, ins Streikgebiet abzugehen, und zwar — wie die „Landeszeitung“ meldet — nach Ermelingshof bei Hamm in Westfalen.

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

In England.

London, 16. März. (Tel.) Gestern haben 1200 Bergarbeiter von Lanarkshire in Schottland erklärt, daß sie die Arbeit am Montag wieder aufnehmen, falls sie keine finanzielle Unterstützung von den Gewerkschaften erhalten. In Sunderland kam es gestern bei der Auszahlung der Streikgelder zu Schlägereien, da etwa 100 Bergleute, die mit ihren Beiträgen an die Gewerkschaftskasse rückständig waren, kein Geld erhielten. Die Anwesenden erklärten, den Streik brechen zu wollen. In anderen Revieren ist gleichfalls ein Bruchteil der Arbeiter des Streikes müde und wünscht die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Eisenbahngesellschaften kündigen weitere Einschränkungen im Güterverkehr an.

London, 16. März. (Tel.) Wie in der amtlichen Erklärung der Streikkomferenz weiter mitgeteilt wird, sollen die Distriktsmindestlöhne in den vereinigten Ausschüssen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit einem unabhängigen neutralen Vorsitzenden an der Spitze lokal festgelegt werden.

London, 16. März. (Tel.) Nach einer Meldung aus Middlesexborough haben die dortigen Hafnarbeiter sich geweigert, eine deutsche Kohlenladung, die für die britische Gasanstalt gekauft worden war, zu löschen.

London, 16. März. (Privatteil.) Infolge des Abbruchs der Verhandlungen im Bergarbeiterstreik ordneten die Arbeitgeberverbände der Industriebezirke London, Glasgow, Manchester und Liverpool mit einer Million Arbeiter die Stilllegung der Betriebe für heute abend ein.

In Amerika.

Newyork, 16. März. (Tel.) Der Vorsitzende des amerikanischen Eisenbahnerverbandes hat nach einer langen Konferenz mit den Besitzern der Anthracitkohlenlager erklärt, daß die Verhandlungen abgebrochen seien. Die Erwartung eines Streiks hat eine allgemeine Preissteigerung für Kohlen hervorgerufen.

des Gutachters des Bergrats Dr. Thüraß beim Bürgerausschuß einen Kredit bis zu 20 000 M. — Frau Edgar Löwi Witwe beabsichtigt einen nach den Plänen des Regierungsbaumeisters Linde-Karlruhe zur Ausführung kommenden Bierbrunnen an der Ecke der Lange- und Schützenstraße aufstellen zu lassen, wozu der Stadtrat sein Einverständnis erklärt hat. Dr. med. Heinsheimer hat der Stadtgemeinde eine plastische Gruppe „Adam und Eva“ gewidmet. Das Kunstwerk findet in der Lände-Galerie Ausstellung.

Müllheim, 16. März. Die in Paris am 26. Januar ds. Js. verstorbene Frau Kräuter-Blankenhorn hat in hochherziger Weise testamentlich ihre Vaterstadt Müllheim mit Legaten an die Armen, das Spital und die Kleinkinderschule, sowie den Soldatenverein in Höhe von 5000 Mark bedacht.

Ueberlingen, 16. März. Ein Gärtner fand beim Umgraben auf der sogenannten „Schanz“ eine 12 Pfund schwere eiserne Kanonenkugel, die jedenfalls noch vom Schwedenkrieg her stammt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Frankfurt a. M., 16. März. (Privattele.) In weiten Kreisen der Industrie ist schon seit längerer Zeit der Gedanke erregt worden, das fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers in besonderer Weise zu feiern. Diese Idee hat, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Baden hört, bereits greifbare Gestalt angenommen. Es hat sich ein Komitee aus namhaften Industriellen gebildet, das sich bis jetzt aus 84 Mitgliedern zusammensetzt. Als Widmung für den Kaiser wird ein vornehm angelegtes Werk mit reicher künstlerischer Ausstattung vorbereitet.

In diesem soll der Werdegang der industriellen Entwicklung in Deutschland bis zum Jahre 1913 geschildert werden, wobei vor allem auch der Anteil des Kaisers an der Entwicklung der deutschen Industrie zur Darstellung kommen soll. In dem Inhalt werden der Innen- und Außenhandel eine eingehende Würdigung erfahren. 50 erste Volkswirte sind als Mitarbeiter gewonnen und tätig. Der Abschluß des mehrbändigen großen Werkes, das dem Kaiser unterbreitet werden soll, ist Anfang des nächsten Jahres zu erwarten.

München, 16. März. (Tel.) In einer Kaserne des Truppenübungsplatzes Garmisch in der Oberpfalz haben 25 Arbeits-Soldaten aus Ingolstadt, die zu Arbeiten in das Lager kommandiert waren, nachts die Kantine erbrochen, sich an Bier sinnlos betrunken, wobei sie in eine wüste Schlägerei gerieten und die gesamte Einrichtung der Kantine demolierten. Der Wachhabende, der den Lärm hörte und mit einer Patrouille erschien, wurde nicht eingelassen. Dieser ließ seine Soldaten die Gewehre laden und die Tür gewaltsam erzwingen. Die Leute stellten sich dann schlafend. Sie wurden festgenommen und in Einzelhaft gebracht, wo fünf von ihnen ebenfalls alles kurz und klein schlugen.

Wien, 16. März. Wie verlautet, wird der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand aus Anlaß des Besuchs Kaiser Wilhelms nicht nach Wien kommen, sondern er wird, wie im vorigen Jahre, den Kaiser auf der Fahrt nach Venedig auf offener See empfangen.

Paris, 16. März. Zum zweiten Male innerhalb drei Wochen wurde gestern an Bord des im Bau befindlichen großen Panzerkreuzers „Jean Barthe“ ein Brand entdeckt, der bereits ziemlich Ausdehnung angenommen hatte. Das Schiff befindet sich im Brester Kriegshafen an einer abseits gelegenen Stelle. Angeblich soll sich der Brand durch Kurzschluss entwickelt haben. Der Seepflicht hat eine strenge Untersuchung angeordnet.

Paris, 16. März. (Tel.) Wie die „Guerre sociale“ meldet, hat ein ehemaliger Offizier, der sich verpflichtet hatte, für Gustav Hervé eine monatliche Pension von tausend Franken für die Dauer seiner Gefängnisstrafe aufzubringen, um gegen seine Verurteilung zu protestieren, Hervé 5000 Franken zur Unterstützung der revolutionären Bewegung zur Verfügung gestellt.

Odessa, 16. März. (Tel.) Der frühere Schah von Persien ist heute früh wieder hier eingetroffen.

Washington, 16. März. Die „Times“ meldet von hier: Der republikanische Staatskonvent von Oklahoma hat seine 10 Delegierten zum Nationalkonvent angewiesen, bei der Nominierung des Präsidentschaftskandidaten für Roosevelt zu stimmen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März. Am Bundesratsstische: Staatssekretär Dr. Delbrück.

Vizepräsident Dove eröffnet die Sitzung 11.15 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt

Abg. Seida (Pole): Vizepräsident Dr. Baasche hat sich gestern veranlaßt gesehen, dem Abg. Sofinski einen Ordnungsruf zu erteilen und hat dabei einen Satz hinzugefügt, den wir nicht recht verstanden haben, aber zu lauten schien: „In Deutschland sollte und müsse jeder Deutsch sprechen!“ Eine solche Äußerung würde im Munde eines nationalliberalen Abgeordneten verständlich sein, nicht aber im Munde des Präsidenten des deutschen Reichstages. Wir hatten erst das amtliche Stenogramm abgewartet und festgestellt, daß Herr Baasche diesen Satz selbst gestrichen hat. Damit ist dieser Fall für uns erledigt, sonst hätten wir energisch dagegen protestiert.

Die Besprechung der Interpellation betreffend den Bergarbeiterstreik wird fortgesetzt.

Abg. Giesberts (Ztr.): Daß die sozialdemokratische Presse sehr verächtlich von den Arbeitern, insbesondere den christlichen, und ihren Führern denkt und spricht, ist nicht verwunderlich. Dort sitzen viele Leute, die in ihrem Leben noch keinen Finger zur Arbeit trumm gemacht und ihre Bildung in sozialdemokratischen Redaktionsstuben erhalten haben. Der „Verband der Christlichen“ hat seine Stellung selbständig und unabhängig gewählt. Wenn die christlich organisierten Arbeiter die Sozialdemokraten bei den Wahlen im Stiche lassen, so liegt das an dem Haß, den sie unseren Leuten durch ihre Brutalität eingeimpft haben. (Lebhaftes sehr gut und Unruhe.)

Der Streik scheint noch lange zu währen; das ist uns bedauerlicher, als er ganz sicher verloren geht. Von dem Terrorismus der Sozialdemokraten könnte ich stundenlang Beispiele anführen, wie sie mir in ellenlangen Berichten gemeldet worden sind. Die Christlichen lehnen es ab, Sklaven der Sozialdemokraten zu sein. Der Bergarbeiterstreik ist imstande, große Industriegebiete, die an sich mit dem Bergbau nichts zu tun haben, lahm zu legen. Die englische Industrie würde auch ohne den Streik eine Schlappe erlitten haben, von der sie sich in zehn Jahren nicht erholt hätte. (Unruhe und Zurufe bei den Sozialdemokraten; Vizepräsident Baasche bittet, Zurufe zu unterlassen.)

Wenn die Sozialdemokraten den ersten Willen gehabt hätten, den Streik zu vermeiden, so wäre die Möglichkeit dazu gegeben gewesen, als Staatssekretär Dr. Delbrück ihr goldene Brücken baute, wie nie zuvor. In diesem Zeitpunkt war es die Pflicht der sozialdemokratischen Führer, unter allen Umständen vom Streike abzuraten, sonst

wäre es sich um einen Streit mit berechtigten Motiven, so erklären wir uns sofort solidarisch. Aber einem unberechtigten und absichtslosen Streit uns anzuschließen, vermögen wir nicht. Die Polen und die Hirsch-Duncker werden eines Tages sehen, welchen Fehler sie mit ihrer Allianz begangen haben.

Abg. Jäger (Natl.): Die Arbeiterausschüsse hätten etwas erreichen können, wenn sie nur überall wirklich gearbeitet hätten. Ein Einigungsamt ist nicht nötig, da wir noch nicht die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine haben. Wir hoffen, daß diese Debatte das greifbare Resultat zeitigen wird, daß derartige Erschütterungen unseres Wirtschaftslebens uns in Zukunft erspart bleiben. Den Arbeitswilligen erkennen wir als notwendig an, wir haben aber nicht den Wunsch nach Ausnahmegeetzen.

Abg. Hetscher (Fortf. Rp.): Der starke politische Einfluß der sozialdemokratischen Partei auf die freien Gewerkschaften hat in diesem Falle eine nicht erfreuliche Rolle gespielt. Bedauerlich ist, daß der Reichsanwalt das Arbeitsamtesgesetz kurz vor seiner Vollendung hat fallen lassen. Ausnahmegeetze lehnen wir ab, verurteilen aber auch jede Arbeitseinstellung durch Kontraktbruch.

Mögen Militär und Schutzmacht Besonnenheit zeigen. Man muß aber auch Rücksicht nehmen auf die schwere Mission, die unseren Soldaten und Offizieren zugemutet wird. Die Hinzuziehung von Militär sollte die ultima ratio sein. Ich glaube, daß diese noch nicht gekommen ist. Unsere Arbeiterbewegung sollte sich die englische, die sich von sozialdemokratischen Utopien freigehalten hat und gerade deshalb von Erfolg gekrönt war, zum Vorbild nehmen. (Lebhaftes Bravo bei den bürgerlichen Parteien.)

Zum Rücktritt des Reichsschatzsekretärs Wermuth.

Berlin, 16. März. (Privattele.) Zum Rücktritt des Reichsschatzsekretärs Wermuth schreibt der „Berliner Volksanzeiger“ anscheinend offiziös: „Nach dem, was gestern als Ergebnis der Beratungen mit den einzelstaatlichen Ministern über die künftige Steuerpolitik des Reiches festgestellt worden ist, erscheint das Rücktrittsgesuch Wermuths schwer verständlich. Wermuths Grundgedanke war, daß die Deckung der Wehrovorgabe nicht ohne neue Reichseinnahmen möglich sei, die von den Vertretern der Einzelstaaten durchaus einstimmig gutgeheißen wurde. Die Auslegung, Wermuth gehe, weil die Erbansfallsteuer dem Widerstand des Zentrums geopfert worden sei, erschien (nach dieser offiziellen Darstellung) recht „oberflächlich“.

„Der Widerstand gegen eine neue Einbringung der Erbansfallsteuer ging von einem Teil der Bundesstaaten aus. Die Form, in der Wermuth die Erbansfallsteuer einbringen wollte, war so gestaltet, daß die Vorlage nicht den von der Linken gewünschten Charakter einer „Züchtigung“ der schwarzen Reformmehrheit haben konnte.“

„Es ist unverständlich, wie man die Beseitigung der sog. Liebesgabe als eine Konzession an das Zentrum oder die Rechte auflassen kann. Möglich bleibt, daß der jetzige Reichsschatzsekretär die aus der Aufhebung der Liebesgabe zu erwartende Mittel als nicht genügend für die Deckungsvorgabe ansah.“

„Es gibt Sachkenner, die diese Auffassung nicht teilen. Jedenfalls konnte die Differenz, um die es sich dabei handelte, kaum so hoch erscheinen, um den Entschluß zur Amtsniederlegung Wermuths zu rechtfertigen.“

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ sagt: „So sagt sich vom Reichsanwalt wieder ein Mann los, dem auch politische Gegner Geschäftskenntnis und ungewöhnliche Tüchtigkeit nicht abspöchen können, der aber den Fehler besaß, in seiner bisherigen Atmosphäre etwas wie Grundzüge zu haben.“

Von Wermuths Nachfolger weiß man nur, daß er ein sehr vorsichtiger Praktiker und ein persönlich lebenswürdiger Mann ist, der Deutschland auf der Zudert Konferenz in Brüssel mit Geschick vertrat.

„Im Grunde ist es natürlich völlig gleichgültig, ob der neue Reichsschatzsekretär Kühn oder sonst wie heißt, da er nach dem Vorbilde des Reichsanwalters ja doch nur die Befehle des Zentrums auszuführen hat.“

Moderner Wählerfang.

Paris, 16. März. Der Pfleger Bedrines hat seine Wahlkation im Aube-Departement begonnen. Er fliegt von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf, und läßt während der Flüge seine Wahlproklamationen unter die herbeiströmende Bevölkerung fallen. Überall wird er mit Jubel empfangen, und es heißt, daß seine Aussichten sehr günstig sind. Bedrines erklärte, daß er im Falle seiner Wahl mit seinem Einbecker im Hofe des Palais Bourbon landen und sich im Pflegerkottum in den Sitzungssaal begeben werde.

Eine Erklärung Portugals.

Lissabon, 16. März. In der gestrigen Sitzung der Kammer gab der Ministerpräsident folgende Erklärung ab:

„Die Grundlage der auswertigen Politik Portugals ist weiterhin das freundschaftliche Verhältnis zu den benachbarten Mächten sowohl auf dem Kontinent wie in den Kolonien. Man spricht oft von unserem Bündnis mit England, ohne dabei viel von dem Ursprung und den Folgen dieses Bündnisses zu wissen, das bis in das 17. Jahrhundert zurückreicht.“

Wir dürfen das ausländische Kapital von unseren Kolonien nicht ausschließen, denn sie bedürfen seiner zur Entwicklung der Eisenbahnen und der Industrie. Die Regierung könne dafür bürgen, daß kein Vertrag mit Deutschland und England besteht, der irgend eine geheime Klausel enthält, die die Unabhängigkeit und die Integrität Portugals oder das Interesse irgend eines Teiles der portugiesischen Besitzungen drückt.

Diese Erklärung, die zur Kenntnis der deutschen und englischen Regierung gebracht worden ist, geht ich mit deren Zustimmung ab.“

Zu den Marokkoverträgen.

Paris, 16. März. Mehrere Blätter traten entschieden dafür ein, daß die französische Regierung die Verhandlungen mit Spanien abbrechen und entsprechend der gestern vom Ministerpräsidenten Poincaré abgegebenen Erklärung unverzüglich an die Organisation des marokkanischen Protektorates treten möge. Dieses Vorgehen könnte vielleicht mancherlei Gefahren mit sich bringen, aber die Verantwortung dafür werde Spanien treffen.

Madrid, 16. März. Das republikanische Blatt „Radical“ schreibt, daß die spanische Regierung bereits die Möglichkeit eines Abbruchs der Verhandlungen und eine vollständige Aenderung der auswärtigen Politik ins Auge faßt.

Zur neuen Lage in China.

Peking, 16. März. Die „Times“ meldet von hier: Das Vier-Nationen-Bankgondolat hat seine Gesandten ersucht, gegen den gestern unterzeichneten Anleihevertrag mit einer englisch-französisch-belgischen Gruppe zu protestieren.

Hongkong, 16. März. Die „Times“ meldet von hier: Die telegraphische Verbindung mit Kanton ist wieder hergestellt.

Die Unruhen haben aufgehört. Der Verkehr auf der Kanton-Kaulung-Eisenbahn ist wieder ausgenommen worden.

Le. Berlin, 16. März. (Privattele.) Gefandtschaftsberichte aus Peking zufolge hat sich die Lage in Peking gebessert. Quantität hat den Gefandtschaften eine Sicherheitswache von 800 Mann gestellt. Die Europäer werden nicht mehr belästigt. Die Anzahl der vor Shanghai versammelten fremden Kriegsschiffe ist auf 10 gestiegen. Darunter befinden sich nur zwei deutsche Kanonenboote.

Ein Dampfer-unglück.

W. Eastborne, 16. März. (Tel.) Wie die „Kong-Agentur“ meldet, ist der Dampfer „Ozeana“ der Pen-Insula-Orient-Linie mit der Barke „Pisagua“ im Kanal zusammengefahren. Die Passagiere und ein Teil der Mannschaft des Dampfers sind in Eastborne gelandet. Es wurde zunächst versucht, die „Ozeana“ auf den Strand zu ziehen; „Pisagua“ ist am Bug erschädigt und setzte die Reise in östlicher Richtung fort.

„Ozeana“ ist um 10 Uhr gesunken. Es befanden sich 16 Passagiere erster und 30 zweiter Klasse an Bord, die zur Zeit des Zusammenstoßes alle schliefen. Insgesamt 25 Personen sollen ertrunken sein.

Briefkasten.

W. M. hier: Wegen der Beschränkung des nordöstlichen Unterhalts durch die Pfändung, wenden Sie sich mit einer begründeten Einwendung an das Amtsgericht (Gerichtsschreiberei), das den Pfändungsbeschluss erlassen hat.

Brieflich: J. S. in Sch., E. D. hier, J. L. hier, D. in M. F. in Kallatt.

St. S.: Namenlose Anfragen werden unter keinen Umständen beantwortet.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Sonntag, den 17. März:

- Arbeiterbildungsverein. 9 1/2 Uhr Besuch der Sammlungen.
- Beierth. Fußballverein. 1. 2 1/2, 4 Uhr Spiele.
- Café Bauer. Konzert der ganzen Künstlerkapelle.
- Ev. Südkatholischer Chor. 8 Uhr Konzert in der ev. Stadtkirche.
- Festhalle. 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 14.
- Fußballklub Mühlburg. 1 1/2, 3 Uhr Spiele.
- Fußballklub Rhönig. 1. 2 1/2 Uhr Spiele.
- Fußballverein. 3 Uhr Meisterschaftsspiel. 6 Uhr im Klubhaus.
- Instrumentalverein. 11 1/2 Uhr Musikal. Aufführung im Museumsaal Karlsburg, Akademiestraße 30. 4 Uhr Starzbierfest.
- Kolosseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung.
- Kühler Kreuz. 4 U. Künstlerkonzert d. 1. Südniederl. Sotistenensemble.
- Liederklub. 7 Uhr Bunter Abend in der Eintracht.
- Museumsaal. 8 Uhr Lustiger Abend. Fröh. Herz.
- Rheinl. Nemanen. Anrüd. u. Bootstaupe i. Mainz. Abf. 1.35u.2.30 U.
- Ruderverein Sturmvoegel. 4 Uhr Zusammenkunft im Bootshaus.
- Schwarzwaadereiter. Ausflug. Abfahrt 7 und 9.42 Uhr.
- Schühengeellschaft. 3 Uhr Lebnungsschießen.
- Ver. für Bewegungsspiele. 3 Uhr Spiel.
- Verein ehem. 112er. 2 Uhr Eröffnungsschießen.
- Weltkinnematograph, Kaiserstraße 133. Vorstellungen von 11—11 Uhr.

SULIMA
REVUE
Feinste 4 Pf. Cigarette

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

März 18.	Knorr Pilzsuppe
" 19.	" Tomatensuppe
" 20.	Knorr Linsensuppe
" 21.	" Hausmachersuppe
" 22.	Knorr Weibertreusuppe
" 23.	" 7 Schwabensuppe (Wierthguren)

Jeden Tag eine andere Suppe mit
Knorr Suppenwürfel
Jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe
nur mit **Knorr Suppenwürfel.**

G. SCHMIDT-STAU
Hof-Juwelier — Hof-Uhrmacher
154 Kaiserstraße Karlsruhe gegenüber der Hauptpost.
TASCHEN-UHREN
zu Konfirmations-Geschenken
in reichster Auswahl.
Allerfeinste und einfache, aber nur solide Qualitäten, genau nachgesehen und geprüft. 4617

Geschäftliche Mitteilungen.
Auf die hervorragende Spigen-Ausstellung in den vier Schaulustern der Firma Gebüder Ettlinger, Großh. Hoflieferanten, möchten wir die Damenwelt der Residenz auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Der Gemeindehaushalt der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1912.

— Karlsruhe, 16. März. Der Gemeindevoranschlag für 1912, der am 26. März im Bürgerausschuss zur Beratung steht, ist den Bürgerausschussmitgliedern heute zugestellt worden. Wir geben nachfolgend die einzelnen Positionen daraus ausführlich wieder:

Der Voranschlag der Stadthauptkasse

steht an Ausgaben vor 10 817 385 M und an Einnahmen 6 417 799 M. Von dem ungedeckten Aufwand von 4 399 586 M sind nach § 73 der Städteordnung 4369 M durch Auflage auf den Bürgergenuss und 4 395 217 M durch allgemeine Umlage, gemäß § 96 der Städteordnung zu decken. Diese erfordert den gleichen Umlagefuß von 34 % auf 100 M der Steuerwerte des Liegenschafts- und des Betriebsvermögens von 16 3 auf 100 M des Kapitalvermögens und von 54,4 % auf 1 M der staatlichen Einkommensteuererträge wie er im Vorjahre festgesetzt war. Die Summe der Ausgaben mit 10 817 385 M ist gegen die des Vorjahres mit 9 987 114 M um 830 271 M = 8,31%, die Summe der Einnahmen mit 6 417 799 M gegen die von 1911 mit 5 727 708 M um 690 091 M = 12,05% gestiegen. Der ungedeckte Aufwand mit 4 399 586 M hat sich gegen das Vorjahr mit 4 259 406 M um 140 180 M = 3,29% gesteigert. Erfreulicherweise ist also die seit einer Reihe von Jahren beobachtete Erscheinung, daß die Ausgaben rascher und stärker anwachsen als die Einnahmen, diesmal nicht zutage getreten. Im Vorjahre waren die Einnahmen nur um 171 898 M, die Ausgaben aber um 583 767 M gestiegen, so daß der ungedeckte Aufwand sich gegen das Jahr 1910 um 411 869 M = 10,7% gesteigert hatte.

Der erste Entwurf des Voranschlags hatte allerdings bei Annahme des bisherigen Umlagefußes mit einem Defizit von 80 000 M abgeschlossen. Zur Beseitigung dieses Defizits ohne Umlageerhöhung mußten daher einige Änderungen vorgenommen werden. Zunächst wurde im Voranschlagsentwurf der Straßenbahnkasse ein Betrag von 45 000 M für Anschaffung von drei Motorwagen aus Wirtschaftsmitteln gestrichen; der Bürgerausschuss hat denn auch inzwischen die Anschaffung von 10 Motorwagen aus Anlehensmitteln bewilligt. Alsdann soll der im Jahre 1910 angelegte Umlageausgleichsfonds im Betrage von 26 161 M zur Deckung der diesjährigen Mehrausgaben für Umlageerträge (z. B. des Ludwigs-Platzes) herangezogen werden. Der Fonds wurde im Jahre 1910 gebildet, weil damals größere Umlageerträge aus technischen Gründen zurückgestellt wurden und es sich empfahl, die Mittel für diesen Zweck für späterhin bereit zu stellen. Schließlich ist noch der Zuschuß der Rheinbahnkasse dadurch um 15 000 M ermäßigt worden, daß die Rücklage von 15 000 M für Anschaffung eines stärkeren Schleppboots gestrichen wurde. Infolge der Aufgabe des Eigenbetriebs der Straßenbahnung aus Sparmaßregeln und des Verkaufs der städtischen Wägen werden nämlich nicht nur der Erlös der Wägen, sondern auch der Erneuerungsfonds, im ganzen etwa 54 000 M, für andere Zwecke verfügbar. Ein Teil dieser Mittel soll zur Bildung des Fonds für Anschaffung eines Schleppboots verwendet werden, ein anderer Teil zur Anschaffung eines Motorboots für Personenbeförderung, worüber dem Bürgerausschuss eine besondere Vorlage zugehen wird. Diese Maßnahmen ermöglichten es, den bisherigen Umlagefuß beizubehalten, ohne daß durch dringende Aufgaben vernachlässigt werden.

Der Voranschlag der Stadthauptkasse gibt über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindefiskalverwaltung unvollkommenen Aufschluß, weil darin die Einnahmen und Ausgaben der Betriebe und Anstalten, für die Sondervoranschläge aufgestellt sind, nicht in ihrem Gesamtbetrage, sondern nur mit den Beträgen erscheinen, die sie an die Stadthauptkasse abführen oder von ihr empfangen (Abfertigungen und Zuschüsse). Die unter Anlage 1 angeführte Uebersicht der Einnahmen- und Ausgabenposten des Voranschlags 1912 bietet einen genaueren Uebersicht über die gesamte Wirtschaft der Stadtgemeinde. In dieser Uebersicht sind die Ergebnisse der Einnahmen und Ausgaben ohne die Zuschüsse und Abfertigungen an die Hauptkasse dargestellt, so daß aus dieser Zusammenstellung die in den sämtlichen Voranschlägen enthaltenen Einnahmen und Ausgaben ersichtlich sind. Hiernach betragen die Einnahmen ohne die Umlagen 13 391 944 M, die Umlagen 4 395 217 M, die Ausgaben 17 787 161 M. Der Umlage der städtischen Wirtschaft ist daher ohne die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben für 1912 auf die statische Summe von 35 1/2 Millionen Mark veranschlagt.

Von erheblicher Bedeutung für die Gestaltung des Voranschlags ist der Abschluß des Vorjahres, der, wenn er Ueberschüsse aufweist, dem laufenden Rechnungsjahr Deckungsmittel für seine Ausgaben zuführt, wenn er aber ein Defizit darstellt, das folgende Jahr belastet. Die Stadt Karlsruhe hat stets ihre Voranschläge so vorläufig aufgestellt, daß sie mit einem kleinen oder größeren Wirtschaftsoberüberschuss rechnen konnte, dem die Rolle eines Umlageausgleichsfonds zugewiesen werden kann. Der Wirtschaftsoberüberschuss des Jahres 1911 ist erfreulicherweise beträchtlich höher als der des Vorjahres. Nach der im Vorbericht unter d) gegebenen Vergleichung konnten an Deckungsmitteln in den Voranschlag 1912 168 829 M mehr eingestellt werden, als in den Voranschlag 1911. Der Gesamtbetrag der Deckungsmittel aus dem Vorjahre beläuft sich auf 1 246 972 M, wenn dieser Ueberschuss nach dem Rechnungs-101 berechnet wird, auf 1 009 605 M, wenn die wirtschaftlichen Ergebnisse der „Hat“-Spalte der Einnahmen und Ausgaben in Betracht gezogen werden. In den Voranschlag wurden 334 651 M eingestellt, also 74 954 M weniger als das „Hat“-Ergebnis der Rechnung und 312 321 M weniger als das „Soll“-Ergebnis. Im Jahre 1910 betrug die Differenz zwischen dem „Soll“-Ergebnis und dem eingestellten Betrag nur 175 591 M und gegenüber dem „Hat“-Ergebnis nur 26 681 M. Die große Zunahme des Unterschieds zwischen „Hat“ und „Soll“ gegenüber 1910 ist darauf zurückzuführen, daß die Rechnung für 1910 am 20. Januar 1911 abgeschlossen wurde, die für das Jahr 1911 aber schon am 15. Januar 1912, wie es die Rechnungs-Anweisung vorschreibt, es verblieben daher mehr Einnahmen

im Rückstand als im Vorjahre, während andererseits sämtliche Ausgaben für 1911 in die Rechnung 1911 aufgenommen werden konnten, da der frühere Abschluß bereits einige Wochen vorher angeordnet wurde. Unter den im Rückstand verbliebenen Einnahmen von 1911 sind erhebliche Beträge gestundeter Umlagen, eine Erscheinung, die sich seit einigen Jahren in steigendem Maße für den Gemeindehaushalt unerfreulicher Weise bemerkbar macht. Ferner befinden sich darunter ein Teil der Umlagenbeiträge und ein Teil der Einnahmen des Gaswerks für den Gasverbrauch im November und Dezember. Diese Einnahmerückstände bilden stille Reserven für das laufende Jahr und werden dessen Abschluß günstig beeinflussen. Im übrigen sind an dem Wirtschaftsoberüberschuss in Form von Mehreinnahmen beteiligt: das Gaswerk mit einer Mehrlieferung von 99 845 M, das Wasserwerk mit einer Mehrlieferung von 70 861 M, das Elektrizitätswerk mit einer Mehrlieferung von 227 532 M, der Schlacht- und Viehhof mit einer Mehrlieferung von 40 380 M, das Bestattungswesen mit einer Mehrlieferung von 8721 M und die Mehreinnahmen an Umlagezinsen mit 22 048 M; mit Minderausgaben: die Straßenbahn mit einem Mindereinzugsfuß von 174 503 M, der Rheinbahn mit einem solchen von 99 164 M, der Stadigarren mit 6542 M, das Bierord-Bad mit 19 058 M, das Krankenhaus mit 27 629 M, die Schulen mit 60 868 M. Minderausgaben sind ferner entstanden bei der Verzinsung der Schuldkapitalien 25 576 M sowie bei der Straßenunterhaltung und Straßenreinigung 46 716 M, bei den Umlagerückvergütungen 35 508 M und bei den Umlageabhängigen 7006 M.

Im Vorjahre hat bekanntlich die im Jahre 1910 geänderte Gesetzgebung über die Aufbringung des ungedeckten Gemeindeaufwandes erstmals Anwendung gefunden, durch die hauptsächlich zugunsten des Liegenschaftsbesitzes und des Gewerbevermögens eine stärkere Belastung des Kapitalvermögens herbeigeführt wurde. Die Wirkung dieser Gesetzesänderung war im Jahre 1911, wie wir schon früher mitgeteilt haben, die Entlastung des Liegenschaftsvermögens um 171 000 M, des Gewerbevermögens um 79 000 M, der Einnahmen um 31 000 M und eine Mehrbelastung des Kapitalvermögens um 282 000 M. Der Gesamtanteil des Liegenschaftsvermögens an der Umlage lastet war dadurch von 37,7% (1910) auf 33,4% (1911) gesunken. Das laufende Jahr zeigt ein weiteres Sinken des Anteils des Liegenschaftsvermögens an der Umlage lastet. Die Liegenschaftsteuererträge, ohne die privilegierten Grünminkler Steuerkapitalien, betragen für 1912: 418 424 910 M, während sie sich 1911 auf 413 893 870 M beliefen. Die Zunahme beträgt also 4 531 040 M. Der Anteil des Liegenschaftsvermögens an dem Gesamtbetrag der Umlage geht von 33,4% auf 32,6% herunter. Die Steuererträge des Betriebsvermögens sind von 192 079 600 M auf 201 371 100 M also um 9 291 500 M gestiegen; ihr Umlageanteil beträgt 15,9% gegenüber 15,5% im Vorjahre.

Das Kapitalvermögen hat um 13 293 207 M zugenommen, da es 484 455 107 M gegen 471 191 900 M beträgt, während die staatlichen Einkommensteuererträge im einfachen Betrage nunmehr sich auf 2 709 621 M gegen 2 571 224 M belaufen. Der prozentuale Anteil am Gesamtertrag beträgt bei dem Kapitalvermögen 17,7% (1911: 17,9%) bei den Einkommensteuererträgen 33,8% (1911: 33,2%). Der gesamte Hausbesitz ist in Karlsruhe heute im Verhältnis zu den übrigen Umlageerträgern kaum mehr höher belastet als vor Inkrafttreten des Vermögenssteuergesetzes, wo der Liegenschaftsbesitz 30,7% auftrug. Denn zweifellos fällt die noch bestehende Differenz von 1,9% vollständig den unbebauten Grundstücken zur Last, die in weit höherem Maße von der Reueinschätzung betroffen wurden als die Gebäude. Im übrigen ergibt die Zunahme der Steuerkapitalien um rund 42 612 000 M (die Einkommensteuererträge sind hierbei mit dem Normalfuß von 180 multipliziert), abgesehen von dem aus der geringen Bauaktivität im Vorjahre sich erklärenden geringen Zuwachs des Liegenschaftsvermögens, ein nicht unerfreuliches Bild über die fortschreitende Entwicklung der Steuerkraft der Stadt. Ein Umlagepennig entragt im Jahre 1912: 105 934 M gegen 101 737 M 1911. Der Mehrertrag der Umlage im ganzen beläuft sich auf 138 840 M.

Im einzelnen ist zu den Voranschlägen zu bemerken:

Gemeinnützige Anstalten.

1. Krankenhaus. Der Zuschuß (§ 5c) ist veranschlagt auf 445 033 M gegen bisher 395 381 M, steigt also um die statische Summe von 49 652 M. Kennenswerte Mehreinnahmen sind nicht zu verzeichnen, während andererseits die Ausgaben wesentlich gestiegen sind. Die Verwertung benötigt einen weiteren Beamten, die Kosten der Desinfektion sind in die Höhe gegangen, die Bezüge der Assistenzärzte wurden verbessert und die Speisungslosten nehmen infolge Erhöhung der Lebensmittelpreise um 14 000 M zu. Alsdann sind zur Anschaffung eines automobilen Desinfektionswagens 11 500 M einmalig angefordert.

2. Bestattungswesen. Ausnahmsweise leistet diese Kasse dieses Jahr eine Abfertigung an die Stadthauptkasse im Betrage von 4201 M. Die Ausgaben bewegen sich auf der bisherigen Höhe; in den Einnahmen ist infolge der Abgabe eines Platzes zur Erstellung eines Mausoleums im Betrage von 12 000 M eine außerordentliche einmalige Steigerung eingetreten.

3. Stadigarren. Der Zuschuß erreicht wieder seine frühere normale Höhe von 46 943 M gegenüber dem im Vorjahre vorgesehene Betrag von 67 606 M, da der kleine Festballsaal hergestellt ist und nur noch 5500 M für ein Podium im kleinen Saal anstelle des bisherigen Betrages von 20 000 M angefordert werden.

4. Bäderanstalten. a) Bierordbad. An Zuschuß zur Verzinsung und Tilgung des Anlehenskapitals (§ 6) sind 1912 27 379 M gegen bisherige 36 379 M (9000 M weniger) vorgesehene. Der Erlös aus Bädern konnte um 5000 M höher angelegt werden. Die Ausgaben auf Gebäude minderten sich infolge Wegfalls einer einmaligen Ausgabe vom Vorjahre um 4000 M. — b) Das Rheinbad erfordert einen Mehrezuschuß von 800 M (2030 M statt 1230 M). Der Pachtzins wurde um 600 M ermäßigt, die Ausgaben gehen um 200 M in die Höhe.

5. Schlacht- und Viehhof. Der Schlacht- und Viehhof wirft im Jahre 1912 nochmals einen Ueberschuss ab. Es sind 77 005 M gegenüber bisherigen 74 669 M angenommen. Die Schlachtgebühren gehen infolge der voraussichtlich steigenden Viehpreise noch weiter zurück, die Beschaugebühren, die Wagggebühren und Marktgebühren haben eine Erhöhung erfahren. Der Gebührenertrag steigt um 9000 M. Die Schweinemast mußte wegen anderweitiger Verwendung des Stalles vorerst aufgegeben werden.

Wirtschaftliche Unternehmungen.

1. Gaswerk. Der Ueberschuss ist auf 525 998 M gegenüber bisherigen 499 645 M veranschlagt. Der Ertrag aus dem Gaswerksbetriebe konnte um 29 000 M erhöht werden. Der Kohlenpreis wurde infolge eines günstigen Abchlusses pro Tonne auf 18 M 30 % (im Vorjahre 19 M) ermäßigt. Trotz der Steigerung des Konsums war es ferner möglich, den Kohlenbedarf von 50 000 Tonnen auf 49 000 herunter zu setzen. Diese beiden Ursachen ermöglichen die Ermäßigung des Aufwandes für Kohlen von 950 000 M auf 896 700 M. Dagegen gehen die anderen Ausgaben, insbesondere die Abfertigung an die Stadtkasse zur Verzinsung und Tilgung des Anlehenskapitals und zur verfallenen Amortisation der rascher abgenutzten Anlagen um 16 000 M und die Verwaltungslosten um 15 000 M in die Höhe. Auch sind die Ausgaben für Löhne und besondere Leistungen für die Arbeiter gestiegen.

2. Wasserwerk. Die Abfertigung des Reinertrags des Wasserwerks steigt von 372 979 M auf 408 149 M, also um 35 170 M. Als Ertrag aus der Wasserabgabe sind 757 000 M (bisher 730 000 M) angenommen. Im Vorjahre waren für Beschaffung von Apparaten zur mechanischen Rohrreinigung außerordentlich 11 000 M vorgezogen, die nunmehr in Wegfall kommen.

3. Elektrizitätswerk. Das Elektrizitätswerk hat im Jahre 1911 eine erfreuliche Entwicklung genommen. Die tatsächliche Reinertragsleistung betrug 236 633 M. Es wurden aber vorsichtshalber im Voranschlag für 1912 nur 58 086 M gegen bisherige 9101 M Reinertrag vorgezogen, weil ein Teil der Einnahmen des Vorjahres für 1912 nicht mit Sicherheit wieder zu erwarten und weil beachtlich ist, mit Wirkung vom 1. Juli 1912 ab, den Lichtstrompreis auf 40 % und den Kraftstrompreis auf 20 % für eine Kilowattstunde herabzusetzen, wodurch der Durchschnittserlös gegen bisherige 29 % auf 23,8 % sinkt. Alsdann geht der Strompreis für die städtischen Anstalten von 12 % auf 8,5 % zurück. Die Mehrleistungen des Werks bedingen eine Erhöhung der Betriebsausgaben und insbesondere des Kohlenverbrauchs um 14 000 M, trotzdem sich der Durchschnittspreis infolge günstiger Abschüsse von 18 M 55 % auf 17 M pro Tonne heruntersetzen ließ. Durch Einführung der stündigen Arbeitszeit und tarifmäßige Lohnsteigerungen sind die Betriebsarbeiterlöhne um 4000 M gestiegen.

4. Rheinbahn. Im Voranschlag für den Rheinbahn sind als Zuschuß der Stadthauptkasse zur Verzinsung und Tilgung des Anlehenskapitals (§ 7) 100 846 M vorgezogen. Nach den unter 1 gemachten Mitteilungen wurde ein Ausgabeposten von 15 000 M für Beschaffung eines Schleppboots nachträglich gestrichen, weshalb sich der Zuschuß nur auf 85 846 M beläuft und gegen bisherige 110 936 M eine Minderung von 25 090 M erfährt. Die Gebühren und der Ertrag von Gebäuden und Grundstücken gehen in die Höhe, der Betriebsaufwand steigt ebenfalls, jedoch nicht in dem Maße, in welchem die Einnahmen zunehmen.

Sonstige Nebenvorschläge.

1. Armenkasse. Der bare Zuschuß zur Armenkasse (§ 4) geht in den letzten Jahren jährlich um etwa 10 Proz. in die Höhe. Er steigt auch 1912 wieder von 426 766 M auf 461 845 M. Diese Ursachen sind auf die Zunahme der Unterführungen in der offenen Armenpflege und mehr noch auf Erhöhung der Verpflegungskosten in den Heilanstalten und Erziehungsanstalten zurückzuführen. Auch die Kinderpflege und die Jugendfürsorge erfordern immer höhere Aufwendungen. So sind im Voranschlag 1912 infolge der Erhöhung des Betrags für die Verpflegung in den Heil- und Pflegeanstalten für die 3. Klasse von 450 M auf 500 M 7250 M mehr nötig geworden. Das Waisenhaus hat den Verpflegungsbeitrag von jährlich 120 M auf 150 M erhöht; dieses verursacht ebenfalls 1500 M. Die Unterführungen zum Lebensunterhalt nehmen um 5400 M zu, die Erziehungsbeiträge für Kinder steigen von 45 000 M auf 57 000 M.

2. Milde Fonds. Dieser Kasse ist der bisher in der Krankenhauskasse durchgeführte Gabenfonds des Krankenhauses mit einem Kapitalstand von 10 130 M und die bisher in der Gewerbebeschaffungskasse verrechnete Babstische Schenkung mit einem Kapitalstand von 905 M zugewiesen worden. Auf Wunsch der Testamentsvollstrecker des Grafen von Hohenhausen nachlassend sind die Zinsen aus diesem Nachlass besonders ausgeschieden. Der Zuschuß zum Arbeiterunterstützungsfonds steigt von 2061 M auf 4979 M, da die Unterführungen in die Höhe gehen.

Hauptvoranschlag.

Die Gesamteinnahmen und Ausgaben dieses Voranschlags sowie die Deckungsmittel vom Vorjahre sind oben bereits näher erläutert. Ueber den Schuldenstand u. die ordentliche Tilgung gibt der Vorbericht Aufschluß. Zu der außerordentlichen Tilgung ist dort angeführt, daß nunmehr auch die Zinsen der dem Anlehensfonds zugewiesenen außerordentlichen Tilgungsbeträge diesem Fonds zuzurechnen. Ferner sind nunmehr 80 000 M (gegen 40 000 M) zur teilweisen Deckung der

Biomalz und das Paradies.



Hätt' Adam Biomalz gekannt, Wär er ins Unglück nicht gerannt. Bereitelt wär der Schlang' List, Weil Biomalz das Beste ist. Auch Eva hätte sicherlich Für Biomalz begeistert sich; Sie hätte Biomalz geschluckt Und nach dem Apfel nicht geguckt.

Sie wär'n im Paradies geblieben Und von dem Engel nicht vertrieben. So wär' geworden Biomalz, Berr'nderin des Sündenfalls. Doch Biomalz, das baut noch heut' Ein Paradies für kluge Leut', Weil es Gesundheit, Schönheit, Kraft Und frohen Sinn im Hause schafft.

Biomalz

hat sich bei meiner Frau und beiden Söhnen vorzüglich bewährt, ja, sein Fehlen hat sogar bei dem Weiteren Nachzichte bei den Verdauungsstörungen Sanitätsrat Dr. Fre herr von B. Ich ermähnte Sie, zu sagen, daß ich mit Ihrem Biomalz recht zufriedenstellende Resultate erzielt habe und es ständig in meiner Klinik verwe den werde. Ich habe Biomalz in meiner Familie verwendet und bitte daher nochmals um 3 große Dosen per Nachnahme. Sie wünschen zu wissen, welche Erfahrung ich mit den Biomalzdosen, die Sie mir zu Verdauungszwecken gütigst zusandten, gemacht habe. Ich kann Ihnen kurz und bündig antworten: Recht gute!

Deswegen habe ich es auch zweimal nachbestellt. Zwei Mitglieder meiner Familie gebrauchen es jetzt noch und werden es noch ein Monate lang gebrauchen, da ich festgestellt habe, daß es ihnen beiden ungemein gut tut. Man erhält Biomalz für 1 Mark die kleine, für 1.90 Mark die große Dose in Apotheken, Drogerhandlungen und Reformhäuser. — Manche Wiederverkäufer empfehlen aus eigennütigen Motiven etwas anderes als angeblich „ebenso gut“. Wie seltsam! Wenn ein beliebiges anderes Produkt „ebenso gut“ wäre, warum nehmen dann Professoren und Ärzte, königliche Kliniken, berühmte Privatärzte, Rennfahrer, Hungerkünstler mit Vorliebe Biomalz? Man lasse sich nicht beirren und wende sich lieber, wo nicht erhältlich, an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist. — Ausführliche Broschüre nebst einer Koilprobe verjendet völlig kostenlos: Chem. Fabrik Gebr. Katermann, Teltow-Berlin 128.

Volkschulbaukosten aus Wirtschaftsmitteln eingestell. Mit dieser Summe wird das weitere Anwachsen der Schulden durch die Errichtung von Volkshäusern verhindert. Bei einer jährlichen Zunahme von 4- bis 500 Kindern sind nämlich jährlich etwa 10 Lehrsäle mit einem Aufwand von etwa 200 000 M erforderlich. Zur Zeit werden an den Anlehensmitteln, die für Volkshäuser aufgewendet sind (etwa 6 Millionen) jährlich rund 120 000 M getilgt. Wird die Differenz zwischen beiden Summen (80 000 M) aus der Wirtschaft bestritten, so tritt wenigstens eine Vermehrung der Anlehensschuld durch den Bau von Volkshäusern nicht mehr ein.

In § 4 (Zinsen von Kapitalien) erscheint ein vermindertes Zinsbetrag, da die Aktivaaktiva sich auf 2 614 084 M vermindert haben. Der vorjährige Betrag von 4 850 067 M bestand zum großen Teil aus vorübergehend angelegten Anlehensmitteln, die nach und nach für die Bauten usw. verwendet werden müssen. Der durchschnittliche Zinsbetrag ist von 3,42 % auf 3,08 % gesunken. Für das Jahr 1912 ist mit einem Anlehensbedarf von rund 4 Millionen Mark für außerordentliche Unternehmungen gerechnet, der bei den großen Aufwendungen für die Schwemmanalkation, den Schlachthofbau, Gewerbeschulneubau, die Straßen-, Straßenbahnbauten usw. nicht zu hoch gegriffen sein dürfte.

Die Gebühren und Beiträge zu öffentlichen Einrichtungen haben keine nennenswerte Erhöhung erfahren.

Die Verbrauchssteuer auf Wild, Geflügel und Fische ist aufgehoben. Der dadurch entstehende Ausfall wird durch Mehreingänge aus Bier und Wein einigermaßen ausgeglichen. Infolge der Rückvergütungen für Wildpret und Geflügel seit 1. April 1910, betrug im Vorjahre die Nettoablieferung an Verbrauchssteuern nur 194 777 M, während nunmehr aus den beiden Steuerquellen 210 000 M — 2410 M — restlich 207 590 M eingestellt werden konnten.

Erstmals erscheint eine Einnahme von 15 000 M aus der durch Reichsgefetz vom 24. Februar 1911 eingeführten Zuwachssteuer. Von dem Ertrag erhalten nach § 58 des genannten Gesetzes das Reich 50 %, die Bundesstaaten 10 % und die Gemeinden 40 %. Die zu erwartenden Erträge sind sehr unbestimmt und schwankend. Der Voranschlagsatz ist nach den Ansätzen des Jahres 1911 bemessen und stellt die Nettoeinnahme der Stadtkasse dar. Die Einnahme der Stadtkasse betrug 1911 nur 3395 M nach dem Hat der Rechnung.

An der Vermehrung der Ausgaben hat wieder die Unterhaltung der Straßen erheblichen Anteil. Es sind statt der bisherigen 322 040 M 368 216 M angefordert. Für Erneuerung der Pflasterbeden in der Karlstraße zwischen Amalien- und Sofienstraße, in der Leopoldstraße zwischen Belfortstraße und Haus Nr. 24, auf dem Ludwigsplatz und auf dem Platz vor der kleinen Kirche sind 93 900 M, für verschiedene Pflasterausbesserungen 18 580 M vorgesehen. Auf dem Sonntagplatz soll eine neue Bedürfnisanstalt errichtet und das Visitoir daselbst nach der Beierthemer Allee (Gutschtstraße) verlegt werden. Dies erfordert einen Aufwand von 10 000 M. Ferner soll zur Erhöhung des Feuerzuges die Feuerwache mit einer automobilen Drehleiter ausgestattet und zu deren Unterbringung das Wachgebäude erweitert werden. Die Kosten belaufen sich auf 45 000 M.

Zur Errichtung eines Neubaus für das Wöchnerinnenasyl durch den badischen Frauenverein soll ein Beitrag von 25 000 M bewilligt werden, der auf 3 Jahre verteilt wird. Für 1912 sind 10 000 M vorgesehen. Infolge der Zunahme der Steuerkapitalien gehen die Kreisumlagen in die Höhe. Sie sind auf 235 000 M gegenüber bisherigen 229 000 M veranschlagt. Für das 1902er Anlehen sind 1912 neue Zinsfestschreibungen zu drucken. Nebenbei ist die Talonsteuer zu entrichten, wofür 8430 M verausgabt werden müssen.

Nach den im Vorjahre gegebenen Zusicherungen soll im laufenden Jahre eine außerordentliche Aufbesserung der Gehälter der Beamten und Arbeiter mit Wirkung vom 1. Januar 1912 an stattfinden. Nach der bisherigen Größe der dazu erforderlichen Vorarbeiten und Beratungen läßt sich zur Zeit die Höhe des erforderlichen Aufwandes auch nicht annähernd berechnen. Aus diesem Grunde kann eine bestimmte Summe dafür in den Voranschlag nicht eingestellt werden. Hierdurch soll jedoch die Erledigung der Angelegenheit selbst nicht hinausgeschoben werden. Es geht vielmehr dem Bürgerausschuß darüber eine besondere Vorlage zu. Da der Voranschlag vorfristig aufgestellt ist, wird die Wirtschaft des Jahres 1912 den in Betracht kommenden Betrag wohl ohne zu große Gefährdung des nächsten Jahres aus den zu erwartenden Uberschüssen bestreiten können.

Der Gemeindevoranschlag schließt mit dem folgenden

Antrag des Stadtrats an den Bürgerausschuß:

Der verehrliche Bürgerausschuß wolle dem anliegenden Hauptvoranschlag nebst den Nebenvoranschlägen die Zustimmung erteilen und demgemäß die Erhebung folgender Umlagen und Bürgergenüsaufgaben beschließen:

1. von den umlagepflichtigen Steuerwerten und Steuerfähigen, denen die Vergünstigungen der Gesetze über die Einverleibung von Beierthheim und Grünwinkel nicht zukommen:
 - 34 % von 100 M Steuerwert des Liegenschaftsvermögens und des Betriebsvermögens,
 - 16 % von 100 M Steuerwert des Kapitalvermögens,
 - 54,4 % der staatlichen Einkommensteuerfähige;
2. von den Steuerwerten und Steuerfähigen, denen die Vergünstigungen des Gesetzes über die Einverleibung von Grünwinkel zugute kommen:
 - 20 % von 100 M Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens,
 - 10 % von 100 M Steuerwert des Kapitalvermögens,
 - 32 % der staatlichen Einkommensteuerfähige;
3. von den auftragspflichtigen Bürgergenüswerten der Stadtteile Daxlanden und Rintheim eine Auflage:
 - a) von den 500 Losen der 1. Klasse der Bürgergenüsberechtigten in Daxlanden je 6 M 23 S für ein Los,
 - b) von den 96 Losen der 1. Klasse der Bürgergenüsberechtigten in Rintheim je 13 M 06 S für ein Los.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. März.

Der Großherzog hat sich heute vormittag im Automobil nach Straßburg und von da per Bahn nach Ludwigshafen begeben, wo zurzeit noch die Großherzogin weilte. Beide Herrschaften gedenken am nächsten Dienstag hierher zurückzukehren.

Neue Bilder sind in unserem Expeditionschaufenster ausgestellt vom Besuch des österreichisch-ungarischen Generalstabschefs Feldmarschallleutnant Schemua und des Chefingenieurs der Panamakanalbauten, Oberst George Goethals, in Berlin. Ein weiteres Bild führt dem Beschauer einen schmerzigen Balanceakt vor Augen, der augenblicklich im Berliner Wintergarten allgemein Bewunderung erregt.

Meisterturs für Schreiner. Das Landesgewerbeamt wird bei genügender Beteiligung in der Zeit vom 10. bis 13. April d. J. einen Meisterturs für Schreiner in Karlsruhe veranstalten. Die Unter-

weisungen erstrecken sich auf praktische Übungen in der Herstellung neuer, mittels der Fräsmaschine angefertigter Formen zur Ausschmückung von Möbel- und Bauwerkzeigerarbeiten, ferner Bedienung und Handhabung der gebräuchlichsten Holzbearbeitungsmaschinen, sowie Vorträge über Unfallverhütung und Schutzvorrichtungen. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen zu dem Kurse sind spätestens bis 31. März d. J. beim Landesgewerbeamt einzureichen. Den Kursteilnehmern wird auf Antrag Reisekostenerlass in der Höhe der Auslagen für einmalige Hin- und Rückfahrt 3. Klasse gewährt.

Deutsche Diensthöten in Frankreich. Die Kaiserlichen Konsularbehörden in Frankreich werden in weitgehendem Umfang mit Vermittelungsanträgen deutscher Diensthöten befaßt, die sich durch die Behandlung seitens ihrer französischen Dienstherren beschwert fühlen. Deutschen Mädchen, die nach Frankreich in Dienst gehen wollen, wird aufgrund der von den Konsularbehörden gemachten Erfahrungen empfohlen, sich vor Annahme einer Stellung über die Persönlichkeit der Dienstherren, erforderlichenfalls unter Inanspruchnahme des zuständigen Konsulats, zu erkundigen. Vor Antritt des Dienstes werden sie sich zweckmäßig mit einem Geldebetrage zu versehen haben, den es ihnen, wenn sie die Stellung etwa aufgeben, ermöglicht, heimzureisen oder wenigstens sich zu behelfen, bis sie eine andere Stelle oder fremde Hilfe gefunden haben. Dem „Notadressenbüchlein des Internationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen“ wird in solcher Lage die erforderliche Belehrung zu entnehmen sein. Dieses, sowie zur Legitimation einen Reisepaß oder Heimatschein sollte sich daher die in Frankreich Dienstnehmende unbedingt beschaffen. Vor der Annahme sogenannter Stellungen „au pair“ ist grundsätzlich zu warnen. Unter allen Umständen empfiehlt sich ein schriftlicher, zweisprachig abgefaßter Vertrag. Die hierbei zu berücksichtigenden Gesichtspunkte sind dem von dem Kaiserlichen Konsulat in Paris gefertigten zweisprachigen Vertragsmuster zu entnehmen. Diese Vertragsmuster werden von den Bezirksämtern, Bürgermeistern und den öffentlichen Arbeitsnachweisen unentgeltlich abgegeben. Auch erhalten Mädchen, welche eine Dienststelle in Frankreich annehmen wollen, bei den genannten Stellen unentgeltlich Rat.

Wiesenanlage. Um die sachgemäße Anlage von Wiesen und dauernden Futterläntern zu fördern, hat die Landwirtschaftskammer auch dieses Jahr wieder Mittel für Zuschüsse zu den Kosten der Sämereien bereitgestellt. Landwirte, die auf diese Unterstützung reflektieren, haben sich vor Anlage der Wiese oder Weide an die Landwirtschaftskammer zu wenden. Auf Grund eines Fragebogens erfolgt dann die Aufstellung der zur Anlage zu verwendenden Sämereien durch die Groß- Saatgutanstalt (amtliche Beratungsstelle für Futterbau). Auf Wunsch vermittelt die Landwirtschaftskammer die erforderlichen Sämereien.

St.A. Bei der Städtischen Sparkasse betrug im Monat Februar die Zahl der Einlagen 7888 (1911: 7207) mit einem Gesamtbetrag von 999 214 M (976 820 M). Davon entfallen 218 260 M (208 663 M) auf 708 (697) Neueinlagen. Abhebungen fanden 4034 (3877) statt im Betrage von 764 983 M (787 459 M).

Umtausch von Rabattmarken. Der Verband der Rabattparvereine Deutschlands E. V., Sitz Bremen (65 000 Detailaufsteine in 400 Vereinen), bittet uns, bekanntzugeben, daß jeder Käufer, der fern von seinem Wohnsitz, auf der Reise usw., bei den Mitgliedern der gemeinnützigen Rabattparvereine Einkäufe befragt, die dort empfangenen Rabattmarken gegen die seines Heimatlichen Verbandsvereins umtauschen kann, und somit seines Rabatts nicht verluftig geht. Ueber 34 Millionen Mark zahlten die Verbandsvereine im Jahre 1911 ein Rabatt auf ihre Einkäufe aus.

Vereinigung technischer Vereine, Karlsruhe. Am Donnerstag abend sprach im großen Saale des „Museums“ Architekt Schubert-Berlin über das Thema „Techniker und soziale Frage“. Herr Oberbaurat Professor Rehböck eröffnete gegen 9 Uhr die Versammlung und ließ die anwesenden Damen und Herren herzlich willkommen. Sodann erteilte er dem Referenten, Herrn Architekt Schubert, das Wort. Dieser wies darauf hin, daß vor allen Dingen der Techniker direkt wie indirekt Schuld an der Lösung der sozialen Frage trage. Er schilberte in eingehender Weise das enge Zusammenarbeiten der Techniker mit den Arbeitern und hob hervor, daß hauptsächlich die Techniker es sind, die ständig Fühlung mit der arbeitenden Klasse haben. Der Technikerstand stehe bisher im Hintergrunde und es sei nur durch gemeinsame Organisation möglich, dem Techniker die Rolle zu verschaffen, die ihm gebührt. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nur ist es sehr zu bedauern, daß durch den äußerst schwachen Besuch scheinbar nicht das nötige Interesse an der Sache gezeigt wurde.

Deutscher Bankbeamten-Verein. Wie das Reichsarbeitsblatt bereits mitgeteilt hat, hatte der Verein im verfloffenen Jahr nächst dem sogenannten 58er Verein mit 4165 neuen Mitgliedern die stärkste Zunahme von allen Privatbeamten-Veränden zu verzeichnen. Die Ausbreitung der Organisation ist in der letzten Zeit auch besonders im Ausland schnell fortgeschritten. So entstanden neben dem Zweigverein London, der bereits einen Bestand von über 300 Kollegen hat, in dieser Geschäftsperiode die Zweigvereine Paris und Brüssel, während in Rio de Janeiro Bahia, Buenos-Aires, Valparaiso und Santiago und an anderen Plätzen des Auslandes Ortsgruppen errichtet werden konnten. Im Monat März wurde auch eine Ortsgruppe in Mexiko gegründet, während es in New-York gelang, einen Zweigverein ins Leben zu rufen, dem sofort über 50 Bankbeamte beitraten. Durch diese Ausdehnung seiner Verbindungen kann der Verein den Berufsgenossen, die außerhalb Deutschlands ihr Glück versuchen, wertvolle Unterstützung leisten, und der in den betreffenden Orten herbeigeführte Zusammenschluß trägt auch dazu bei, die Verbindung mit der Heimat zu festigen und aufrecht zu erhalten. Der Deutsche Bankbeamtenverein zählt jetzt beinahe 29 000 Mitglieder, die in 12 Zweigvereinen und gegen 200 Ortsgruppen, darunter auch Karlsruhe, organisiert sind.

Bedorftene Veranstaltungen.

Arbeiterbildungsverein. Eine Führung durch die Groß-Sammungen (Friedrichsplatz): „Ägyptische Funde“ findet morgen (Sonntag), vormittags 9 1/2 Uhr, statt. Die Führung hat Herr Geh. Rat Dr. Wagner gütigst übernommen.

Der Karlsruher Viedertanz bietet seinen Mitgliedern morgen Sonntag abends 7 Uhr beginnend, in den Sälen der Gesellschaft Eintracht einen „Bunten Abend“ mit Musik und reichhaltigem Programm.

Öffentlicher Vortrag. Ins Gebiet des Christus-Problems mit all seinen hochinteressanten, wissenschaftlich-philosophischen und theologischen Streitfragen, das schon einmal im Vorjahr in der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Freidenker-Bundes den Dichter und Philosoph Dr. Bruno Wille erfolgreich beleuchtete, führt Herr Prof. Arthur Drews-Karlsruhe mit dem Thema: „Jesus, — eine geschichtliche Person?“ das er in einem öffentlichen Vortrag am Montag, 18. März, abends 7 1/2 Uhr, im großen „Eintrachtssaal“ behandeln wird. Dieser Vortrag dürfte allenhalben von weitgehender Interesse begleitet sein. Den Karten-Vorkauf haben übernommen: Buchhandlung Jahraus, Ede Kaiser- und Baldhornstraße, Restauration „Brig Carl“, Zirkel, sowie Osenhandlung Marx, Lützenstraße. Bezüglich der Eintrittspreise verweisen wir im Uebrigen auf das Inserat in heutiger Nummer.

Karlsruher Streichquartett. Als würdigen Abschluß der diesjährigen Konzerte und gleichzeitig einem vielseitigen Wunsche nachkommend, gelang am nächsten Mittwoch das Streichquartett von Mendelssohn und das A-moll-Streichquartett des Romantikers Robert Schumann zur Aufführung. Mitwirkende sind die Herren: Kammermusiker Hubl, Laubere, Hofmusiker Weimershaus und Trautwein. Auf dieses Konzert möchten wir besonders hinweisen. Karten in der Hofmusikalienhandlung Kunz-Neufeldt, Kaiserstraße 114.

Deutscher Verein für Volkshygiene. Am Donnerstag, 21. März wird Herr Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser hier, einen Vortrag halten über: „Das Sterben“. Damit findet die diesjährige Vortragsreihe ihren Abschluß, die des Interessanten und Lehrreichen viel gebracht hat. — Im Anschluß an den Vortrag wird die Hauptversammlung abgehalten, worauf wir auch an dieser Stelle besonders aufmerksam machen möchten.

Angelo Reiffhugel, der bekannte Stuttgarter Pianist, der durch seine Mitwirkung bei dem vorjährigen Niederabend der Frau Hofopernsängerin Schüller-Gischofer bei unserem Konzertpublikum in bestem Andenken steht, wird am Freitag, den 22. d. M., gemeinsam mit der Stuttgarter Sopranistin Fräulein Marie Moutz ein Konzert geben, zu welchem die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf. das Arrangement übernommen hat.

Konzert-Konferatoriumssaal. Die Geigerin Hertha Abnd aus W.-staben wird hier im Verein mit der Pianistin Elisabeth Krieger, Karlsruhe, und dem Konzerfänger Prof. Thorold, Lehrer am Höchlichen Konferatorium in Frankfurt, am Freitag, den 22. März, im Saale des Gr. Konferatoriums für Musik ein Konzert geben, dem ein interessantes Programm zugrunde liegt. — Mit dem Arrangement dieses Abends ist betraut die Hofmusikalienhandlung Fr. Doerl.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhd. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Freitag „Scharnhorst“ in Antwerpen, „Seydlitz“ in Bremen. Passiert am Freitag „Alair“ Dover, „König Albert“ Velloa. Abgegangen am Freitag „Prinz Friedrich Wilhelm“ von Cherbourg, „Goeben“ von Antwerpen.

Dampfer-Beveugungen.

Mitgeteilt d. Vertreter A. Morlok, Karlsruhe, Karlsruhd. 28: Oesterreichischer Lloyd. 12. März: „Hesouan“ an Triest von Alexandria und Brindisi; „Amphitrite“ ab Triest nach Ägypten und Syrien; „Leopolis“ ab Triest nach Konstantinopel; „Stryia“ ab Korfu nach Patras; „Buenen“ ab Korfu nach Brindisi; 13. März: „Baron Call“ an Brindisi von Alexandria; „Wien“ an Alexandria von Triest und Brindisi; „Italia“ ab Tunis nach Palermo. Holland-Amerika-Linie. 16. März: „Nieuw-Amsterdam“ ab Rotterdam nach New York via Boulogne-sur-Mer. Königl. Holländischer Lloyd. 11. März: „Zeelandia“ an Santos von Rio de Janeiro; 14. März: „Hollandia“ nach Süd-Amerika Dover und Boulogne-sur-Mer passiert. „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Baderland“ der „Red Star Linie“, in Antwerpen, ist, laut Telegramm, am 14. März wohlbehalten in Newyork angekommen.

Schutz vor Ansteckung besonders zur Zeit der Erkältungen bieten durch Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle die von 10 000 Ärzten als zuverlässiges Mittel empfohlenen Formamin-Tabletten.

In Flaschen zu M. 1,75 in Apotheken und Drogerien. Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48

CERESIT

macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken

16 REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS WUNNER & CO. BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I.W.

Unionbrauerei A.-G.

Karlsruhe Telephone 264

ff. hellen Export- und danklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.



Die Ueberlegenheit

MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern

- zeigt sich 1578a
- 1. in dem reinen, kräftigen Wohlgeschmack,
- 2. im charakteristischen Eigengeschmack jeder Sorte,
- 3. in der Ausgiebigkeit und daher Billigkeit.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI'S Suppen.

MA 201a gute, sparsame Küche.

Karlsruhe - Museumssaal.

Sonntag, den 17. März 1912, abends 8 Uhr

Lustiger Abend

Fritz Herz

Rezitation heiterer Dichtungen von
Wolzogen, Schnitzler, Roda Roda, Greinz, Schönherr etc. 4259

Eintrittskarten: Mk. 3.—, 2 50, 2.— u. 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstrasse 114, Telefon 1850 und Abendkasse.

Museumssaal - Karlsruhe.

Mittwoch, 20. März 1912, abends 8 Uhr, VI. Abonnement-Konzert

Karlsruher Streich-Quartett

Deman, Bühmann, Müller, Schwanzara unter gütiger Mitwirkung der Herren Kammermusiker **O. Hubl, A. Lauberer, Hofmusiker E. Weimershaus und P. Trautvetter.** Schumann-Streichquartett a-moll, Op. 41. Mendelssohn-Oktett, Op. 20 für 4 Violinen, 2 Bratschen u. 2 Celli. Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 Mk., Galerie 2 und 1 Mk. sowie kleine Partituren (Quartett 50 Pfg., Oktett 1.40 Mk.) sind in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 114, Telefon 1850, Konzertkasse 9-1 und 3-6 Uhr und am Konzertabend an der Kasse zu haben.

Karlsruhe - Museumssaal.

Freitag, den 22. März 1912, abends 8 Uhr:

Lieder- u. Klavierabend der Stuttgarter Künstler

Marie Mouth

Sopran

Angelo Kessissoglu

Pianist. 4744

Becksteinbügel von Hoflieferant L. Schweisgut. Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstrasse 114.

Karlsruhe - Museumssaal.

Montag, den 25. März 1912, abends 8 Uhr

Kammermusikabend

Badener Streich-Quartett

unter Mitwirkung des Fräulein **Amelie Klose** (Klavier).

Programm:
 Friedr. Klose: Streich-Quartett. 4734
 Charles Löffler: 2 Rhapsodien für Klavier, Bratsche u. Oboe.
 Paul Juon: Trio Caprice nach Lagerlöfs Gösta Berling.

Karten zu Mark 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstrasse 114.

Karlsruhe - Museumssaal.

Freitag, den 29. März 1912, abends 8 Uhr

Lieder- u. Duettenabend

Scholander

Lisa und Sven 4735

(Begleitung: Schwedische Laute von 1798)

Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstrasse 114.

Stadt Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante 766
Wannenbäder.
 I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren geöffnet:
 „Werktag“ vormittags 8 bis 1 Uhr, nachmittags 1/3 bis 8 Uhr und Sonntags vormittags 8 bis 12 Uhr“.

Patent-Büros
 Villingen i. B., Pforzheim i. B.

Brand

malerei, Tarsomalerei, Samtglanzbrand, Kerbschnitt, Metallplastik etc. Gelegenheit zum Selbstfertigmachen hochfeiner Geschenke aller Art. Illustrierter Prachtkatalog mit nahezu 4000 Abbildungen, zugleich wertvolles Lehrbuch für Liebhaber-Künstler, franko gegen 50 Pfg. in Marken. Bei Warenbezug Rückvergütung des Betrages. **Is Brennaparate** (gelungener Geschenkartikel). **Fertige Wandsprüche:** — Massenauswahl — **Spanwaren für Ostern.** **Ernst Kirchenbauer,** Karlsruhe, Passage 9/11.

Nur 8 M. franko
 60 m, 1 m breit, am Stück verzinkt (stärkster Zinkanstrich, höchste Haltbarkeit.)
Deutsches Reichsdrahtgeflecht
 Drahtwerk Rüstein & Co.
 Duisburg-Ruhrort Nr. 15
 Reich illustrierte Liste kostenlos. Beste Bezugsquelle.

Brautpaare!

Hochelegante, prachtvolle **2 Zimmer-Einrichtung** Wohn- und Schlaf-Zimmer kompl. mit Bildern u. Vorhäng. usw. **komplette Küchen-Einrichtung** alles noch ganz neu, noch nicht in Benutzung gewesen. **Rußbaum poliert** die komplette Einrichtung ist für **550 Mark** abgegeben, evtl. auch geteilt. Nach Kauf können die Möbel kostenlos aufbewahrt werden. 4730 **Möbelhaus, Kronenstr. 32.**

zwecks Heirat.

Gebildetes Fräulein, i. d. 30 er Jahr, arb. sch. Natur, angenehme Neugier, mit Barbermögen, sucht die Bekanntschaft eines beff. Herrn

Offerten unter Nr. 39381 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Heirat!

Gutsbes., ev. einer schön. Delon., 51 J., sucht auf der Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, tücht. häusl. ersog. Frau, oder Witwe (ohne Kinder) mit Verm. 10-12 000 M., kennen zu lernen. Discret. Ehrensache.

Entgegen. Off. unt. 39267 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat!

Rebager, evgl., auf elterlichem altem Gev. Geschäft, sucht passende Partie. Vermittelte Dienstmadchen nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Nr. 39415 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beteiligungs-Gesuch.

Berufstätiger Mann, 45 Jahre alt, sucht sich an kleinerem Geschäft oder Betrieb, in welchem er selbst gegen Stimm. mitarbeiten kann, mit einem Kapital bis ca. 10 000 M. zu beteiligen.

Angebote nur von Selbstbetriebl. anten unter Nr. 39421 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geschmackvolle, besonders chike

Herren-Kleidung

in hervorragend aparten Neuheiten erster deutscher u. englisch. Fabrikate bieten wir in mannigfacher Auswahl
 in neuesten Façons.



Nur beim Kauf fertiger Kleidung in einem grossen Spezial-Geschäft ist die Möglichkeit gegeben, sofort zu beurteilen, ob das betreffende Kleidungsstück seinen Ansprüchen hinsichtlich Schnitt, Passform, Farbe u. Stoffmuster gerecht wird.

In allen Preislagen ist die Grösse und Auswahl überraschend. Wir bieten jedem sichere Gewähr, seinem Geschmack entsprechendes zu finden. ::

Spezialität: Genau passende Kleidung für korpulente und schlanke Herren.

Spiegel & Wels.

Erstes Haus für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Verlag: Gebr. Schenck

Karlsruhe.

4662

Vor dem 21. März.

Freund Lenz steht ungebüht
Nach im Kalender aus
Und hat doch längst versucht,
Zu bauen sich sein Haus.

Die Hauptversammlung des Gartenbauvereins Karlsruhe.

Karlsruhe, 15. März. Die diesjährige Hauptversammlung des
Gartenbauvereins fand am Mittwoch, 6. März, im Saale III der
Brauerei Schrempf statt.

In Erledigung der Tagesordnung erstattete der Vorsitzende
hierauf den Jahresbericht; danach haben im abgelaufenen Jahre eine
Hauptversammlung, acht Monatsversammlungen und sechs Vorstandssitzungen
stattgefunden.

116 und 160. Der Vorsitzende dankte allen denen, die durch Beiträge
oder sonstige Unterstützungen zur Förderung der Vereinsbestrebungen
beigetragen haben, im Namen des Vereins für ihre vielen Mühen und
Opfer, die sie der schönen Sache entgegengebracht haben, und schließt
mit dem Wunsche, daß auch im neuen Vereinsjahre die rege Teilnahme
an den Vereinsveranstaltungen fortbauern möge;

Nachdem die Versammlung über den Jahresbericht des Vor-
sitzenden durch lebhaften Beifall dankend quittiert hatte, erstattete der
Rechnungsrevisor, Herr Rechnungsrat Schmitt, den Kassenbericht, gegen
den Einwendungen nicht erhoben wurden.

Dem von seiten eines Mitglieds gestellten Antrag auf Wieder-
eintritt in den Verband der bad. Gartenbauvereine konnte die Ver-
sammlung zumeist aus finanziellen Gründen zurzeit nicht stattgeben.

Ein neuer Giftmord Hofrichters endt?
— Wien, 16. März. (Tel.) Ein Giftmord Hofrichters an
seiner ersten Braut und Schwägerin, Johanna Amlacher, soll,
wie Wiener Blätter melden, durch die Ehescheidungsfrage der
Gattin Hofrichters gegen ihren Mann mit ziemlicher Sicherheit
festgestellt worden sein.

besuchte er zuvor zum Abschied seine Braut in ihrem Eltern-
haus in Bomocz. Bald darauf fuhr er mit dem jungen Mäd-
chen zusammen nach Wien. Am 20. Oktober 1903 mietete er in
Wien eine Wohnung, die er mit seiner Braut bewohnte. Im
Februar 1904 fuhr Johanna zur Schwester ihres Bräutigams
und begab sich später auf Einladung der Eheleute Theodor Hof-
richter zu Besuch. Ihr Bräutigam versprach ihr, daß er sie dort
zu Otern besuchen wollte. Ungefähr 1 Woche vor Otern erhielt
Johanna Amlacher von ihrem Bräutigam, dem ehemaligen
Oberleutnant Hofrichter, eine Schachtel mit Schokolade und Kon-
fekt zugesandt. Am April 1904 wurde Johanna nach Genuß
dieser Schokolade krank und klagte über Mattigkeit und Schmer-
zen im Rücken. In der Nacht wurde sie bewußtlos, und am
nächsten Morgen starb sie. In der erkrankten Hand hielt die
Leiche ein Schreiben Hofrichters, worin er den verstorbenen
Osterbesuch ablegte. Zum Begräbnis erschien Hofrichter nicht,
obwohl er von ihrem Tode verständigt worden war. Als Todes-
ursache wurde damals vom Arzt Herzschlag angegeben, da Frau
Hofrichter, bei der die Verstorbene zu Besuch war, erklärte, daß
Johanna herzerkrankt gewesen sei. Die Todeserscheinungen sowie
der Umstand, daß sie nach dem Genuß der von Hofrichter Mutter
geworden war. Er wird darum befürchtet haben, daß sie ihm
auf seiner Laufbahn hinderlich sein werde. Wie sehr ihm aber
diese am Herzen lag, geht aus den mannigfachen Giftmorden
heraus, die er gegen seine Kameraden verübt hatte, und dert-
wegen er ja verurteilt worden ist. Dieser Giftmord wird von
der Gattin Hofrichters als weitere Begründung für ihre Ehe-
scheidungsabsichten angeführt.

COGNAC MEUKOW

ist in den meisten Weingrosshandlungen erhältlich.

Gegen Mundgeruch
übeln Mundgeruch
„Chloroform“
vernichtet alle
unangenehme
Gerüche im
Munde u.
verhindert
den Ausbruch
des Zahneit-
zahnens

Emser Wasser
Heilbewährt bei Katarrhen, Husten,
Heiserkeit, Verschleimung Magen-
säure, Influenza u. Folgezustände.
Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und
Mineralwasser-Handlungen

Städt. Polytechn. Lehranstalt
Friedberg (Hessen)
Abteilungen für Maschinenbau,
Elektrotechnik, Architektur
und Bau-Ingenieurwesen.

Hausmäuse
Durch unsere langjährige Praxis
sowie durch die fortwährenden
Versuche und Verbesserungen ist
es uns gelungen, ein Verfahren zu
entdecken, wodurch wir im Stande
sind, die so schädlichen
Hausmäuse
Feldmäuse etc. selbst in den
schwersten Fällen vollständig zu
vernichten. Die Gebäude können,
auch wenn die Mäuseplage sehr
schon mehlig und von feinstem
Brotgeruch durchdrungen ist,
überhand genommen hat, binnen
einigen Tagen durch uns von solcher
Reinheit werden. Mässige Preise. Mehr als 1000 Referenzen und unver-
langte Gutachten.
2119
Deutsche Versicherung geg. Ungeziefer, Anton Springer,
Karlsruhe, Markgrafenstrasse 52, Teleph. 2340.
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art.
Abteilung Chem. Fabrik und Versuchsanstalt:
Ettlingerstrasse 51, Telephon 1428.

Nach
allen Orten liefern
wir an Private: Herren-
und Damen-Konfektion
Wäsche, Gardinen, Teppiche
Schuhe, Wirtschafts-Artikel
Kleinfabrik, Gold- u. Silber-
waren, Kunst- u. Leder-
waren, Uhren, Sport usw.
Ohne
Anzahlung
Bequemste
Zahlweise
Verlangen Sie heute noch
unsere illustriert. Catalogs,
welche wir Ihnen gratis und
franco sofort zusenden
Ant. Christ, Diessl
Akt.-Ges., Versandhaus
München C. 133

In meinem
Räumungs-Verkauf wegen
Umzug
finden Sie hervorragend billig
Tennis-Schuhe
in größter Auswahl.
Albert Heil, Erbprinzenstr. 2
Ab 1. Mai: Kaiserstraße 177. 4470

Auffeinerregende Kartoffel-Neuheiten!
Schwade's Bonifazius-Kartoffel
eine wertvolle Neuheit, welche
aus der gelben Juni-Kar-
toffel herausgezüchtet wurde.
Sie ist ebenso früh wie die
bekannte Gedächtnis-Kar-
toffel, bringt aber mindestens
dreimal so reichen Ertrag.
Die ersten markfähigen Kar-
toffeln wurden davon am
St. Bonifaziusstage (5.
Juni) geerntet, sie lockten
sich vorzüglich und waren im
Gegensatz zu den um diese
Zeit noch reifen Gedächtnis-
kartoffeln mehlig und von feinstem
Brotgeruch durchdrungen.
1 Str. 10 M., 1/2 Str.
5.50 M., 1/4 Str. 3.- M.,
10 Pfund 2.- M.
Eldorado
Zindley's berühmte
Millioner-Kartoffel.
Der hohe Preis, der in England noch vor drei Jahren für
diese Kartoffeln bezahlt wurde, war begründet in den hervor-
ragenden Eigenschaften dieser Züchtung:
1. Sie ist äußerst widerstandsfähig,
2. sie hat einen feinen Geschmack,
3. sie besitzt kolossale Ertragsfähigkeit.
2128a
Herr E. Kochlett, Friedersdorf schreibt: „Gabe im vorigen
Jahre 1 Zentner Eldorado-Kartoffeln bezogen, hiervon habe ich
37 Zentner geerntet. Ich kann daher jedem Landwirt selbige als
sehr gute Kartoffel empfehlen.“
Wer also nicht derartige Erträge erzielt, ist nicht im Besitz
der echten Eldorado.
1 Str. 9 M., 1/2 Str. 5 M., 1/4 Str. 3 M., 10 Pf. 1.50 M.
Thüringer landwirtschaftliches Saatguthaus
G. Schwade, Witterda-Erfurt 48.

Ein gutgehendes
Wirtschaftsanwesen
mit Saal
in der Nähe einer Großstadt, an
der Bahnstation gelegen, ist von
einer Brauerei per 1. Juli oder
früher an tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute zu verpachten.
21
Offert. sind zu richten unt. 2108a
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht
womöglich bis 1. April in Papf
entl. zu pachten, kleineres, besseres
Restaurant.
Ausflugsort bevorzugt. Kautions-
fahigkeit erforderlich.
Gefl. Offert. unt. Nr. 1968a an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pacht
gesucht
von tücht. kapitalkräftig. Fisch-
weilern kl. Hotel, — bess. Restaur.,
Café oder Pension, Saison oder
Jahresbetrieb, — nachw. rentie b.
Geschäft. Jede Sicherheit gebot.
Gefl. Angeb. unt. Nr. B8326 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Dame modiste gutgehende
Fremdenpension
übernehmen. Am liebsten Baden-
Baden. Offerten unt. Ta. L. 740
befördert Rudolf Mosse.
Berlin, Tauentzienstr. 2. 2121a
Wiredale
rauhhaarige Terrier
erklaffige Hündin, sowie ein jung.
Kübe u. Gündin, 3. Monate alt,
zu verkaufen.
20476
Dekar Schneider, Kriegerstr. 122, L.
29453

Zum Besuche meiner
Modellhut-Ausstellung
erlaube ich ergebenst einzuladen
Anna Fuchs, Modes
Kaiserstraße 177
Ab 1. April ds. Js.: Kaiserstraße 221
neben Hofphotograph Such.
Telephon 3044.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
4750

Möbel Zum Umzug! Möbel

13 Adlerstraße 13
Telephon 2721

Billiger

13 Adlerstraße 13
Telephon 2721

Möbel-Verkauf!

Bevor Sie Möbel kaufen, prüfen Sie mein Angebot.

Einfache
3 Zimmer-Einrichtung
Mt. 385

1 Schlafzimmer, mit Eiche oder Nussbaum, bestehend aus:
2 Bettladen,
1 zweifliger Schrank,
1 Waschkommode mit Spiegelauflage,
2 Nachttische,
2 Patentstühle,
2 Stühle.

1 Wohnzimmer bestehend aus:
1 Vertikow mit Spiegelauflage,
1 Stuhl,
4 Stühle,
1 Plüschdivan.

1 Küche, bestehend aus:
1 Küchenschrank,
1 Tisch,
1 Schaff,
2 Stühle.

4728

Bessere
3 Zimmer-Einrichtung
Mt. 595

1 Schlafzimmer, moderne Form, in Eiche und Nussbaum, mit Antarsien, bestehend aus:
2 Bettladen,
2 zweifl. 13 cm breiter Spiegel-Schrank mit Kristall-Facetten-Glas,
1 Waschkommode mit Marmor- und Spiegelauflage,
2 Nachttische mit Marmor,
2 Stühle,
1 Handtuchständer.

1 Wohnzimmer, bestehend aus:
1 Vertikow mit modernem Aufsatz,
1 Auszugstisch,
4 bessere Stühle,
1 Plüschdivan,
1 Spiegel.

1 Küche, bestehend aus:
1 Küchenschrank,
1 Erdenz,
1 Tisch,
2 Stühle.

4728

Elegante
3 Zimmer-Einrichtung
Mt. 850

1 Schlafzimmer, bestehend aus:
2 Bettladen,
1 zweifliger Spiegel-Schrank,
1 Waschkommode mit Marmor- und Spiegelauflage,
2 Nachttische mit Marmor,
2 Stühle,
1 Handtuchständer.

1 Wohnzimmer, bestehend aus:
1 Buffet,
1 Auszugstisch,
4 bessere Stühle,
1 Plüschdivan,
1 Trumeau.

1 Küche, Pflanz-pine mit Messingverglasung, bestehend aus:
1 Küchenschrank,
1 Erdenz,
1 Tisch,
2 Stühle.

4728

Feine
3 Zimmer-Einrichtung
Mt. 1195

1 Schlafzimmer, Eiche oder Nussbaum, bestehend aus:
2 Bettladen,
1 Spiegel-Schrank,
1 Waschkommode mit Marmorauflage,
2 Nachtschränke,
2 Stühle,
2 Handtuchständer.

1 besseres Speisezimmer, bestehend aus:
1 Buffet,
1 Erdenz,
1 Auszugstisch,
1 Umbau mit Divan,
4 Lederstühle.

1 moderne Küche, Pflanz-pine-Holz, bestehend aus:
1 Buffet mit Messingverglasung, Rahmen und Einleuchtplatten,
1 Erdenz,
1 Tisch,
2 Stühle.

Dieses günstige Angebot hat nur Gültigkeit vom 15. bis 30. März.

Besonders Brautleute
sollten beim Einkauf von Einrichtungen meine Magazine besichtigen.

Kein Kaufzwang.
Um auch den Minderbemittelten zu ermöglichen, sich hübsch einzurichten, besteht bei mir die Einrichtung, daß ohne jede Preiserhöhung

Teilkzahlung
gestattet ist.
Die Ratezahlungen werden in entgegenkommendster Weise gestattet.
Auf die Preise dieser 4 Seren kann ein Rabatt nicht bewilligt werden, doch ist Teilkzahlung auch hierfür ohne jede Preiserhöhung gestattet.

Auf alle nicht hier aufgeführten Einrichtungen Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Ottomanen, Tische, Stühle, Spiegelschränke, Buffets, Diwane, Chiffonniere, Bettladen und komplette Betten, Matratzen, Kofen zc. gewähre ich während des Monats März bis zu **25% Rabatt.**

M. Tannenbaum.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 18. bis einschl. Samstag, den 23. März 1912 wird die mechanische Reinigung des Wasserrohr-Netzwerkes zwischen dem Hochbehälter im Stadigarten und der Blücherstraße, sowie tagsüber, wie auch nachts vorgenommen.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Trübungen des Wassers auch in entfernteren Abzweigungen, namentlich in der Gießwasserteile, Bettstätten und in Mühlbänken, nicht ganz vermeiden; außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, nicht ganz ausgeschlossen.

Ferner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Badezimmern entsprechende Vorsicht angewendet werden muß. Es empfiehlt sich dringend darauf zu achten, ob dem in Benutzung genommenen (brennenden) Badezimmern auch tatsächlich Wasser entströmt; beim Anfühlen des Ausflusses des Wassers ist sofort die Heizung abzustellen, bezw. der Gasbrenner zu schließen.

Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichen Abstellen der Wasserleitungen in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmern vorher noch besonders Kenntnis geben.

Stadt, Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke Karlsruhe.

Gaswerks-Direktor-Stelle.

Anfolge Rücktritts des derzeitigen Stelleninhabers ist die Direktorstelle des städt. Gaswerks auf 1. Juli er. neu zu besetzen. Demjenigen soll auch die Leitung des städt. Wasserwerks übertragen werden, überdes sind Kenntnisse auf dem Gebiete der Elektrizität erforderlich.

Bewerber, welche diesen Anforderungen entsprechen, wollen ihre Gesuche unter Vorlegung ihrer persönlichen Verhältnisse, sowie Kopie der Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis 1. April l. J. bei unterfertigter Stelle einreichen. Von einer persönlichen Vorstellung wolle bis zu einer eventl. diesbezüglichen diesseitigen Einladung abgesehen werden.

Karlsruhe, den 5. März 1912.

Der Gemeinderat.

Bräunig. Keller.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 19. März, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr werden im Auktionslokal, Bahringstraße 29, im Auftrag einer Herrschaft wegen Bezug gegen bar öffentlich versteigert:

1 feine Salongarnitur (Sofa mit 6 Fauteuil), 1 Trumeau und 1 Salonstisch, 1 Salongarnitur (Sofa mit 6 Fauteuil), oliv, 1 Salongarnitur (Sofa, 2 Fauteuil, 4 Rollstühle), braun Blüsch, 1 Sofa mit Seidenbezug, 1 Sofa mit Lederbezug, 2 Kanapee, 1 Kanapee, vertellbar, 1 Soder, 1 Klavierstuhl, 1 Vogelkäfig mit Ständer, 2 Salongaschäfte, 2 Kisten mit Trager, 1 Lager, 1 Figur mit Säule, verschied. Figuren, Nippische, 1 gefäßer Porzellan, Dienstfächer, 2 Betten, Deckette, Stoffhüllen, 2 Hanteln, 1 Kinderkutschent, 1 Staubsaugmaschine (Atom), Klavierlampen, Tafel, Nippischen, Kupf. Teekeffel, Büsten für Knabenkleider, Gaswandarme, feine seid. Vorhänge, 1 Küchenschrank, 1 H. Podium, Teppiche und noch vieles.

4765

Hiebhaber ladet ein

J. Hirschmann sen., Auktionator.

Jener Herr

der kürzlich bei mir **Wescher's Rede-** Kunst kaufte, wird beh. Mitt. um 1. Abreise abgeben. 39448

Milchseparator

(Häker), noch neu, Stundenleistung 125 Liter, billig zu verkaufen. 39311

Düngerabgabe.

Der im städt. Schlacht- und Viehhof anfallende Dünger im Gesamtgewicht von ca. 20 000 Ztr. jährlich, ist auf die Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember d. J. zu vergeben.

Der Dünger besteht aus einer Mischung von Stroh- und Kampendünger und wird vor der Abgabe kompostiert. Der Preis versteht sich Eisenbahnwagen ab Viehhof und ist für 50 Ztr. zu stellen.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift "Düngerabgabe" versehen bis Samstag, den 15. April d. J., vormittags 10 Uhr, bei untergezeichneter Stelle einzureichen. Dasselbst sind auch die näheren Bezugsbedingungen zu erfahren.

4771

Karlsruhe, den 16. März 1912.

Stadt, Schlacht- und Viehhofdirektion.

Achtung!

Ein Miniatur-Fuhrwerk (naturgetreue Nachahmung eines Brexit) mit zwei Rädern, gut einsehbar, wird preiswürdig verkauft. Näh. zu erfragen in der Exp. der "Bad. Presse" u. 39426.

NB. Das Fuhrwerk ist beim Sommerausgang in Drucksal zu sehen.

Zu verkaufen:

2 schöne, pol. Bettstellen, wie neu, Patiententische, 3teil. Matratzen, 1 Hochbaummatratze, wenig gebraucht, schöner Chiffonier, Hochbaum-Kanapee, pol. Zimmerstisch, Kommode, Nähmaschine mit Ringstich, eintr. Schrank, Kinderstühlchen, alles gut erhalt. 39442

Schillerstraße 50, Hof.

Für Brautleute!

Eine schöne Blüschgarnitur, gefächelt, antike, ein Schrank u. 1 Bett m. Kopf, Matratze u. Rest. Eine Nähmaschine sofort zu verk. 39412

Blumenstraße 19, III.

Zu verkaufen:

ein Radentisch mit Schublade und Kasse billig. 39427

Leffingstraße 55, Laden.

Fahrrad

noch sehr gut erhalten, ist um 25 M. abzugeben. 39311

Börsenstraße 18, III. r.

Verlobten

sind die bestellbaren Geschenke eingekaufte Bilder. Solche hat in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen 4738

6.1

Fz. Otto Schwarz, Kunsthandlung
Kaiserstraße 225.



Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Kreuzstraße 9,
Ecke Kaiserstrasse,
im Hause der Firma
Streissgut.

Eug. Wahl, Kunstgeigenbauer.

Lager von Musik-Instrumenten und Zubehör.
Reparaturwerkstätte. 4633.2.1

50 Prachtbetten.

Unterbett, Oberbett u. 2 Kissen, 1 1/2 Schläfer, hochfein rot, dichter Daunenkörper mit 17 Pfund Halbdaunen, das Zweischläfrige kosten dieselben 8 M. mehr. Garant. Umtausch oder Geld zurück. Preisliste üb. Betten, Federn, Inletts ums. u. frei. Viele Dankschreib.

Joh. Paronson, Westf. Bettenfabrik, Brakel, Kr. Höxter No. 460.

Öffentliche Versteigerung.

Montag den 18. März 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Eugen von Steffeln gemäß § 873 S. O. B. u. § 70 S. O. l. E. D. neuen bar. Zahlung öffentlich versteigern:

225 Literflaschen
Russischer Kloster-Likör.
Versteigerung bestimmt.
Karlsruhe, den 16. März 1912.
Herzog, Gerichtsvollzieher.

Brautleute

erhalten 575 Mk. eine voll für nur 375 Mk. händige, kompl., mod. Brautausstattung. Dieselbe besteht aus: einem hell Nussbaum polierten Schlafzimmer und zwar: 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, 2 Nachttische, 2 Marmorplatten, 1 Waschkommode, 1 großer Spiegel-Schrank, 1 großer Spiegel, 1 Handtuchständer, 2 Stühlen, 1 Handschuh, 1 Plüschdivan, 1 Plüschstuhl, 1 Plüschhocker, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker mit 2 Oberbetten, 4 Kissen 80 x 110.

Waldstraße 22, Laden.

Wegen Aufgabe

der Ausstattung sind zu verkaufen:
1 Küchenschrank, groß,
1 Feuerbügel mit Console
1 eichener Salonstisch 39331
1 Waschkommode mit grauem Marmor und Spiegelauflage
1 großer Bodentisch
1 Regulatur, 14 Lage Gangwert
1 eichener Tisch, vieredig
2 Oelgemälde, verschied. Aufberstliche Bilder, Bilder, 1 Andros Sandtisch zc. Zu erfragen
Rippurstraße 17, 8. Et.

Kind wird in gewissenhafte, liebevolle Pflege genommen.
Offerten unter Nr. 39478 an die Expedition der "Bad. Presse".

Militärisches.

Heeresvorlage und Friedensstärke.

M.P. Berlin, 16. März. In ihrer jetzigen, anheimelnd endgültigen Fassung sieht die Heeresvorlage — Mitteilungen zu verlässigster Art zufolge — eine allmähliche Steigerung der Friedensstärke des Heeres um rund 35 000 Mann vor.

Die ersten Neuformationen, die am 1. Oktober 1912 gebildet werden sollen, bekommen ihre Unteroffiziere und Mannschaften durch Abgaben der bestehenden Verbände.

Starke Offiziersverluste bei der preussischen Feldartillerie.

M.P. Ein höherer Offizier schreibt: Die bis zum Januar d. J. berichtigte „Deutsche Rangliste 1912“, die im Verlage von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr. erscheint, zeigt, daß in Preußen nicht weniger als 104 Leutnants der Feldartillerie, ein Fünftel des Sollbestandes, fehlen.

Der Grund des Fehlens an Leutnants liegt in dem seit Jahren bestehenden Verbot, Fähnrichen bei der Feldartillerie ohne besondere kaiserliche Genehmigung einzustellen.

Das Ende der Festung Magdeburg.

Der Kommandant von Magdeburg, Generalleutnant von Meng, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, dem vom Kaiser, mit dem 31. März, entsprochen werden wird.

Die Kommandanturgeschäfte der starken Magdeburger Garnison sollen zukünftig von dem Kommandeur der 13. Infanterie-Brigade wahrgenommen werden, mit deren Führung z. B. Oberst v. Wartenberg beauftragt ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein Karlsruhe. Neu zugegangen: Ch. Garajon, Antwerpen, „Kollektion“. Prof. Herm. Göbler, Karlsruhe, „Kollektion“.

Köln, 16. März. Ueber den Komponisten Kurt Herold, der eine Reihe von Jahren hindurch als Lehrer des Klavierspiels dem Großh. Konservatorium in Karlsruhe angehörte, schreibt der bekannte Musikschiffahrter Otto Reibel in der „Köln. Ztg.“: „Daß man sich den Namen des Komponisten Kurt Herold, der früher in Karlsruhe, augenblicklich in Elberfeld wohnhaft ist, die Meister der Tonkunst einweihen, merken müsse, wurde schon neulich offenbar, als er mit Stam Eldering eine Violinsonate eigenen Erzeugnisses vortrug.“

Wien, 15. März. (Tel.) Die erste Wiener Aufführung von Mahlers 8. Sinfonie fand gestern bei ungeheurer Teilnahme des Publikums unter Bruno Walters Leitung statt. Das Werk übte auch hier einen gewaltigen Eindruck, der sich schließend in vierstündigen Kundgebungen für den ausgezeichneten Dirigenten, Mahlers Freund und Schüler, löste.

blütums unter Bruno Walters Leitung statt. Das Werk übte auch hier einen gewaltigen Eindruck, der sich schließend in vierstündigen Kundgebungen für den ausgezeichneten Dirigenten, Mahlers Freund und Schüler, löste.

Heermann als Berliner Blaudecker.

rh. Karlsruhe, 16. März. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins hat gestern seinen zahlreich erschienenen Mitgliedern einen reizvollen, unterhaltenden Abend. Kein Geringerer als der bekannte holländische Dramatiker Dr. H. Heermann war gewonnen worden, um sich durch eine Blaudecker auch einmal persönlich hier bekannt zu machen.

Er sprach also über Berlin, genau gesagt, über Berlin W. Nach dem er sich zuerst über die Schwächen seines noch von holländischem Akzent durchwobenen Deutsch ausgelassen hatte, wobei, wie er treffend bemerkt, vor dem deutschen Publikum diese Schwächen zu Vorteilen werden, gab er eine feine Schilderung von dem großen Unterschied zwischen den holländischen und deutschen Behörden, der ihm persönlich bei seiner Ueberfabelung nach Berlin klar zum Bewußtsein gekommen mußte.

Nach dieser vergleichenden Einleitung kam der Dichter dann auf sein eigentliches Thema: Berlin W., das Luxus-Berlin, wie er es nannte. Wo man auch von Berlin sprechen oder sprechen hören, sei nur immer W. gemeint. Vom industriellen und arbeitenden Berlin, von den Teilen N. und O. wisse man wenig und höre man nur selten, höchstens, wenn, wie bei dem Moabitier Krawall, etwas Besonderes los sei.

Auch die großartigen „Leihinstitute“, von denen man die Ausstattungen der Tafel bezieht, erwähnte der Vortragende. Es könne da angenommen, daß ein Einzeladler bei einem Abendessen immer dieselbe Gabel neben dem ebenfalls nicht unbekanntem Teller vorfinde.

Von der Luftschiffahrt.

() Heidelberg, 16. März. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen heute einen Aufruf zur Sammlung einer Heidelberger Spende für einen deutschen Flugapparat. Die gesamte Sammlung soll dem Kaiser überreicht werden mit der Bitte, daß aus ihr ein Flugapparat beschafft werden möge, der möglichst den Namen „Heidelberg“ trägt.

— Frankfurt a. M., 16. März. An der gestrigen Morgenausfahrt des Luftschiffes „Victoria Luise“ nahmen 2 österreich. Marine-Ingenieure und 2 Hauptleute des österr. Luftschiffkorps teil, die von ihrem Kommando zum Studium des Zepplinischen Luftschiffsystems nach Frankfurt a. M. gesandt worden sind.

Gesichtsübung mit Flugmaschinen auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz.

— Berlin, 16. März. In Gegenwart des österreichisch-ungarischen Generalstabschefs Feldmarschallleutnants Ritter von Schemua fand gestern vormittag auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz eine Gesichtsbildung statt. Die erste Oberleitung der Übung lag in den Händen des kommandierenden Generals des Gardekorps, Generaladjutanten und Generals der Infanterie v. Voemenseld.

von Oberleutnant Stelling und Hauptmann v. Jena über dem Gesichtsfelde.

Der Kaiser hat dem österreichischen Generalstabschef Feldmarschallleutnant Schemua das Großkreuz zum Roten Adlerorden, dem Geschäftsführer der Motorluftschiffstudien-Gesellschaft Hauptmann d. R. v. Kehler und dem Direktor der Luftverkehrs-Gesellschaft Oberleutnant a. D. Stelling den Roten Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Karlsruher Strafkammer.

Ein Nachspiel zur Reichstagswahl.

Δ Karlsruhe, 16. März. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Rabe.

In die Zeit der letzten Reichstagswahl spielte die Anklage hinein, die den 34 Jahre alten Postagenten und Landwirt Ludwig Raub aus Wiesbaden, wohnhaft in Teutschneureuth, vor die Strafkammer führte. Raub war des Beregehens gegen den § 354 R.-St.-G.-B. angeklagt, der den Postbeamten mit Gefängnisstrafe nicht unter 3 Monaten bedroht, welcher der Post anvertraute Briefe unterdrückt und bei Seite schafft.

Telegraphische Kursberichte.

Table with multiple columns listing various financial and exchange rates, including Frankfurt a. M., Karlsruhe, and other regional markets. Includes sub-sections for 'Nachbörsen' and 'London'.

BERLIN. Conrad Uhl's Hotel Bristol. Unter den Linden. Modernster Comfort.

W. BOLÄNDER. Kaiserstraße 121. Preiswertes Angebot: 4 Serien reinwoll. Cheviots, 2 Serien reinwoll. Satins. 90 cm breit. Meter Mk. 1.50. 110 cm breit. Meter Mk. 2.10.

Verlosung von Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen der Rheinischen Hypothekendarb Mannheim.

Infolge der vor dem staatlichen Treuhänder vorgenommenen Verlosung ist bestimmt, daß zur Rückzahlung gezogen sind: von den 4%igen Pfandbriefen der Serien 66, 67, 68 alle Stücke, mit den Endziffern 040, 249, 449, 649, 849 auf 1. April 1912.

Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 4%igen unverlosbaren Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

Mannheim, 20. Dezember 1911.

Die Direktion.

Chocolade Cie Française-Schaal

„Mascotte“ fondant, „Vogesia“ mit Milch

STRASSBURG i. Els.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Fabriken mit Wasserkraft, an der Martinsbrücke.

Advertisement for J. Bähr, Eisenwaren, Waldstrasse 51, featuring an image of a door handle and text about hardware.

Umzüge werden noch einige billig ausgeführt. Offert unter 29489 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Umzugshalber ein Kinderbettstelle... Offert unter 29489 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pferde, gut im Zug, zu verkaufen. 29429. Salsanstrasse 4.

Advertisement for 'Merkur' school, featuring an image of a hand holding a pen and text about business school courses and teachers.

Advertisement for 'Fahrnis-Versteigerung' (vehicle auction) by L. Hirschmann, including details about the auction date and items.

Advertisement for 'Saison-Eröffnung' (season opening) for hats by L. Weingand, featuring an image of a hat and text about women's and children's hats.

Advertisement for 'Benz-Wagen' (Benz car) by Haasenstein & Vogler, including details about the car's specifications and price.

Advertisement for 'Weine, Dessertweine' (wines) by J. Bähr, Eisenwaren, including details about wine quality and prices.

Advertisement for 'Heiraten' (marriages) by J. Bähr, Eisenwaren, including details about matrimonial services.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) items including a table and a bicycle, with details about the items and prices.

Advertisement for 'Erbschaften' (inheritances) by Haasenstein & Vogler, including details about inheritance services.

Advertisement for 'Parkettbohrer' (parquet drill) and 'Stahlspähne' (steel shavings) by J. Bähr, Eisenwaren.

Advertisement for 'Wirtschaft' (economy) by J. Bähr, Eisenwaren, including details about economic services.

Advertisement for '1 Herrenrad' (1 bicycle) by J. Bähr, Eisenwaren, including details about the bicycle and price.

Advertisement for 'Nur Staatsbeamte' (only state officials) by Haasenstein & Vogler, including details about services for officials.

Advertisement for 'Kartoffeln' (potatoes) and 'Stroh und Heu' (straw and hay) by J. Bähr, Eisenwaren.

Advertisement for 'Zu kaufen gesucht' (wanted to buy) items including a British car and a bicycle.

Advertisement for 'Aquarium' by J. Bähr, Eisenwaren, including details about aquarium services.

Advertisement for 'Wäschereimaschinen-Fabrik' (laundry machine factory) by Haasenstein & Vogler.

Advertisement for 'Entlaufen' (lost) items including a dog and a horse, with details about the items and rewards.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) items including a bicycle and a horse.

Advertisement for 'Sportwagen' (sport car) by J. Bähr, Eisenwaren, including details about the car and price.

Advertisement for 'Konfirmations- und Kommunion-Geschenke' (confirmation and communion gifts) by Fz. Otto Schwarz, Kunsthandlung.

Advertisement for 'Wer ein Gemischtwaren- od. sonst. Geschäft kaufen will' (who wants to buy a mixed goods or other business) by A. Herrmann, Stuttgart.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseufte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Biel- und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Bad. Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Kleinspaltige 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: **Albert Herzog**,
zugleich verantwortlich für
Politik und den allgemeinen
Teil, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil **Anton**
Rudolph, für den Anzeigenteil
H. Kinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäistr. 12.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Hüllings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Einladung zum Abonnement der „Badischen Presse“ für die Monate April, Mai und Juni.

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die täglich zweimal erscheinende „Badische Presse“ die größte Verbreitung. Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Badische Presse“ in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an Schnelligkeit, Sorgfalt u. Reichhaltigkeit der Berichterstattung über alle Geschehnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes zu wetteifern. Der Depeschendienst, der schon früher die meisten anderen Zeitungen an Reichhaltigkeit übertraf, ist durch Abschluß mit mehreren großen Telegraphenbureaus und Privatkorrespondenten dermaßen erweitert worden, daß die „Badische Presse“ unter den Blättern im Lande in der Mannigfaltigkeit und Schnelligkeit der Drahtnachrichten in erster Reihe steht. Zahlreiche Berichterstatter in allen Gegenden des badischen Landes, sowie ständige Berichterstatter in Berlin, in London und Paris sind durch regelmäßige Artikel und Mitteilungen aller Art in der „Badischen Presse“ vertreten, wie gleichfalls Auslandsbriefe aus allen größeren Staaten Europas, aus Amerika und Asien zur Veröffentlichung gelangen. Ein besonderer militärischer Mitarbeiter behandelt die militärischen und militärpolitischen Fragen in sachverständigen Ausführungen. Ebenso wurden für die Fragen der Luftschiffahrt und das ganze Gebiet des Sports erstklassige Mitarbeiter erworben. Auch werden aktuelle Vorgänge zugleich durch Illustrationen dem Leser näher gebracht.



Geschäftshaus der „Badischen Presse“
Lammstr. 1 b, Zirkel 23 und Karlsriedstr. 6
nächst dem Marktplat und der Kaiserstraße.

Handel und Verkehr und die damit zusammenhängende Beröffentlichung der telegraphisch eintreffenden Hauptkurse der Frankfurter Börse vom selben Tage und der wöchentlichen Börsen-Berichte. Eine besondere Pflege wird auch dem Briefkasten gewidmet, der sich durch seine sachkundigen Antworten viel Freunde erworben. Für das Hauptblatt steht die Veröffentlichung eines

neuen spannenden Romans bevor, während zugleich die besten Serien der „Deutschen Städtebilder“, der „Historischen Frauen-Silhouetten“ usw. fortgesetzt werden.

Als bevorzugtes Organ der badischen Zeitungsleser erfreut sich die „Badische Presse“ mit ihrer Auflage von

33000 Exemplaren

der größten Verbreitung im ganzen Lande Baden.

In dem wöchentlich zweimal beigegebenen

Unterhaltungsblatt

wird der reiche Inhalt an anziehenden Erzählungen, Schilderungen aller Art, humoristisches, Rätsel- usw., wie er sich besonders großer Beliebtheit erfreut, weiter gefördert und mit zahlreichen Illustrationen versehen.

Wir laden bei Beginn des neuen Quartals deshalb heute wieder zum Abonnement auf die „Badische Presse“ ein. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt“, sowie mit der

„Courier“

Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Postschalter abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 Mk. 52 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

In Karlsruhe stellt sich der Preis bei den Agenturen abgeholt auf 65 J monatlich; durch Träger täglich zweimal frei ins Haus gebracht auf vierteljährlich 2 M 20 J.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis 1. April gratis zugestellt.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einlieferung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Frankozulassung gratis: 1 Roman und einen illustrierten Wandkalender. Den Fahrplan der Großh. Bad. Staatsbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. Mai gratis beigelegt.

Leser und Freunde der „Badischen Presse“ bitten wir, auch ferner unser Blatt mit bemerkenswerten Nachrichten zu unterstützen und in ihren Bekanntenkreisen auf die „Badische Presse“ aufmerksam zu machen.

In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Antragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, gleich der Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie den Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegengenommen.

Expedition der „Bad. Presse“

Karlsruhe i. B., Lammstraße 1 b.

leidenschaft gezogen werden können. Ueber den zwischen Italien und der Türkei ausgebrochenen

Krieg um Tripolis

werden in der „Badischen Presse“ die Leser nicht nur durch eine eingehende telegraphische Berichterstattung auf dem Laufenden gehalten. Es werden vielmehr durch einen besonders nach Tripolis entsandten Kriegsberichterstatter auch die Einzelbewegungen und Zustände auf dem Kriegsschauplatz in anschaulich-fesselnder Weise geschildert.

Die mannigfach wechselnden Erscheinungen in den Beziehungen zwischen England und Deutschland, die internationale Bergarbeiterbewegung, die Marokkoerhandlungen Frankreichs und Spaniens, die persische Frage, die großen Umwälzungen in China und was dergleichen mehr, — alle diese hochaktuellen Ereignisse und jegliche weiteren wichtigen Vorkommnisse finden in der „Badischen Presse“ eine schnelle und eingehende telegraphische Berichterstattung und sachverständige Behandlung in gut unterrichteten Beiträgen und Feuilletons.

Als gern gesehene Einrichtung haben wir für die „Badische Presse“ einen besonderen

Berliner Dienst

gewonnen, der in täglicher tel. und briefl. Berichterstattung zu allen Berliner Vorkommnissen in Politik, in Kunst und Wissenschaft u. Stellung nimmt. Damit wird abermals die Reichhaltigkeit der Zeitung gefördert, die zudem durch neue Abschlüsse mit hervorragenden Mitarbeitern auf jedem wissenschaftlichen, künstlerischen, politischen und sozialen Gebiete eine wertvolle Ergänzung erfährt.

Was dann den weiteren Inhalt der „Badischen Presse“ anbelangt, so sei noch hingewiesen auf die sonstigen Mitteilungen und Schilderungen aus dem reichen Gebiete der Kunst und Wissenschaft, dem gesamten Vereinsleben der Residenz wie im ganzen Lande Baden, dessen Chronik ein bevorzugter Teil der „Bad. Presse“ ist, auf die Personal-Nachrichten aus der gesamten badischen Beamtenerschaft, die sie umgehend und auf das Vollständigste bekannt gibt, auf die Spalte

Wenn je eine Zeit war, die das Halten einer so schnell über alle Vorkommnisse unterrichtenden Zeitung, wie der täglich zweimal erscheinenden „Badischen Presse“ nötig machte, so ist es die gegenwärtige:

Die Wahlen im Januar haben in Deutschland einen Reichstag

geschaffen, in welchem die frühere Mehrheit der Rechten und des Zentrums ihre beherrschende Stellung einbüßte, ohne daß es jedoch der neuen, aus den liberalen Parteien und den Sozialdemokraten weniger fest zusammengesetzten Mehrheit gelang, ihrerseits ein für alle Fälle sicheres Übergewicht zu erhalten. Damit haben die jetzigen Verhandlungen im Deutschen Reichstag ein erhöhtes Interesse erhalten. Die „Badische Presse“ wird darüber stets durch telegraphische und telefonische Berichte ihre Leser auf dem Laufenden halten und ebenso jede Sitzung durch ein besonderes Stimmungsbild ihres parlamentarischen Mitarbeiters beleuchten.

In Karlsruhe berät der

Badische Landtag

gegenwärtig wieder des engeren Heimatlandes Wohl. Bei dem großen Interesse, das seinen Verhandlungen in unserm ganzen Volke entgegengebracht wird, wird auch eine so schnelle und objektive Berichterstattung hierüber, wie sie seit langen Jahren die „Badische Presse“ auszeichnet, überall mit Genugtuung begrüßt. Aber auch das weitere öffentliche und parteipolitische Leben in Baden findet hier in all seinen hauptsächlichsten Ausprägungen eine sorgfältige Beachtung.

Die „Badische Presse“ ist ein durchaus selbständiges und völlig unabhängiges Blatt von republikanischer nationaler Gesinnung, das in volkstümlicher Darstellung und in voller Achtung jedes Standes und jeder Konfession alle politischen und anderen Angelegenheiten des Tages behandelt. Auch in Betreff der Mannigfaltigkeit des unterhaltenden Lesestoffes bietet die „Badische Presse“ eine reiche Fülle.

Wie die innerpolitischen Fragen, so erfordern gegenwärtig vor allem auch die Ereignisse in der gesamten Weltpolitik die genaueste Beachtung, da überall auch die deutschen Interessen mehr oder weniger in Mit-

J. S. Halévy.

Zu seinem fünfzigsten Todestag.

ok. Karlsruhe, 16. März. Der Schöpfer der „Jüdin“, J. S. Halévy, starb vor einem halben Jahrhundert, am 17. März 1862; er war ein Komponist, dessen Gesangsweisen so reich war, wie kaum das irgendeines anderen, denn er hat etwa vierzig Opernwerke auf die Bühne gebracht.

Merktwürdig genug war auch sein Ringen nach dem ersten großen Erfolg; er hat ihn gemüßigter erst auf den Schultern eines anderen erreicht. Deutschjüdischen Eltern entstammend, war Halévy am 27. Mai 1793 in Paris geboren und hatte als zehnjähriger Aufnahme ins Konservatorium gefunden, wo er unter Verton und Cherubini die Schule der Komposition durchmachte.

Da machte ihn eine Oper mit einem Schläge bekannt: Herold, der Komponist des „Zampa“, war 1833 gestorben und hatte eine unvollendete Oper „Ludovic“ hinterlassen, deren Beendigung Halévy übertragen wurde.

Mit größerem Selbstvertrauen ging nun Halévy an ein neues Werk und schuf die bedeutendste seiner Opern „Die Jüdin“, die am 23. Februar 1835 in der Académie royale de musique, d. i. in der rothen Oper, mit sehr starkem Erfolge zur Aufführung gelangte.

Mit größerem Selbstvertrauen ging nun Halévy an ein neues Werk und schuf die bedeutendste seiner Opern „Die Jüdin“, die am 23. Februar 1835 in der Académie royale de musique, d. i. in der rothen Oper, mit sehr starkem Erfolge zur Aufführung gelangte.

hauen, Sanitätsgerant hier, mit Sofia Süh von Friedrichstal; Rudolf Weissenberger von Stühlingen, Zeichner hier, mit Mina Ritter von hier; Peter Fuhnel von Leutershausen, Schlosser hier, mit Maria Lindner von Sarone.

Geburten:

9. März: Hildegard Klara, B. Heinrich Wagner, Malermeister; Emil Heinrich, B. Rob. Jmle, Bierfahrer. — 10. März: Elisabeth Gertrude, Christine, B. Herm. Liebgens, Kaufmann. — 11. März: Friedoline Mina, B. Jakob Kollmer, Schuhmacher; Elisabeth, B. Ferd. Högl, Kaufmann. — 12. März: Erna Luise, B. Karl Bertele, Hausdiener; Maria Elisabetha Wilhelmina, B. Gustav Oberl, Altuar. — 13. März: Mina, B. Oskar Jäger, Stadtagelöhner.

Todesfälle:

14. März: Gertrud Gromann, alt 35 Jahre, Ehefrau des Schuhmachers Albert Gromann; Angelo Andreoli, Erdarbeiter, ledig, alt 26 Jahre. — 15. März: Maria Vittoria Weinbrecht, Dienstmagd, alt 16 Jahre; Karoline Dalicho, alt 52 Jahre, Ehefrau des Holzmachers Wilhelm Dalicho; Karl Valentin Schort, Kaufmannslehrling, alt 18 Jahre, B. W. Valentin Schort, Schreiner.

Börsen- und Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“.)

Karlsruhe, 16. März. Wie schon oft, machte sich in der Berichtsmoche die, Unkundigen verwunderlich erscheinende Tatsache geltend, das ungünstige Ereignisse, denen mit Besorgnis und Furcht entgegengekehrt wurde und die vor ihrem Eintritt einen mehr oder minder schweren Druck auf die Kurse ausgeübt hatten, bei ihrer Verwirklichung nicht nur ihre Schrecken verlieren, sondern häufig sogar den Anstoß zu einer Aufwärtsbewegung der Kurse bilden.

In gleicher Weise hat in voriger Woche der drohende Ausbruch des Kohlenarbeiterstreiks Veranlassung zu ausgedehnten Blankoabgaben in Montanpapieren gegeben, wodurch dieses Gebiet in stark wachsende Richtung gedrängt wurde. Die fertige Tatsache des Streiks war bezüglich ihrer Einwirkung auf die Börse, also bereits estompiert und die Contremine war jetzt umomehr bestrebt, Rückkäufe vorzunehmen, als der Ausstand gar nicht die schreckhafte Gestalt annahm, welche man vorausgesetzt hat.

Der geschäfterten Sachlage entsprechend, verkehrte die Börse, namentlich das Montangebiet, die ganze Woche in entschieden fester Haltung. Von Seiten des Publikums kam wenig Material heraus und so sah sich die Baillie-Spekulation gezwungen, steigende Preise für die benötigte Ware zu bezahlen. Die Festigkeit wurde erhöht durch eine, zu Wochenbeginn vorliegende Meldung über einen Interzessionsvertrag der europäischen Großmächte in Rom behufs Herbeiführung des Friedens zwischen Italien und der Türkei.

ner die Annahme, daß die Streikbewegung der Kohlenarbeiter ihres internationalen Charakters wegen eine Preiserhöhung für Kohlen herbeiführen müsse. Die angekündigte Freipade der Kohlenbeförderung durch das Syndikat kam ebenfalls den Kohlenaktien zu statten. Die Festigkeit des Marktes hätte jedenfalls noch einen stärkeren Umfang angenommen, wenn ihr nicht der sich versteigende Geldstand einen Dämpfer aufgesetzt hätte. Geld ist teurer als es der Jahreszeit entspricht und die Wahrscheinlichkeit einer Diskontermäßigung der Reichsbank in naher Zeit, ist eine recht geringe.

Auf dem Markte für Bergwerksaktien gewannen im Vergleich zur Vorwoche Harpener 5/8 Prozent, Gelsenkirchener 4/8 Prozent, Deutsche Luxemburger 3/8 Prozent, Laura 3/8 Prozent, Phönix 2/8 Prozent, Bochumer 2/8 Prozent. Elektrische Werte waren gefragt. Schudert stiegen 1/8 Prozent, Edison, sowie Siemens u. Halske 1/8 Prozent. Ferner profitierten Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 10 Prozent, Deutsche Gold- und Silberseideanstalt 6/8 Prozent, Zellstoff Waldhof 1 Prozent. Dagegen verloren Holzverföhlung 3/8 Prozent, Brauerei Sinner 3/8 Prozent, während Karlsruher Maschinenfabrik, Waghausler, Grigner und Zementwerke Heidelberg behauptet sind. Die letztgenannte Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Gewinn von 4 165 585 Mark (gegen 3 450 049 Mark i. V.) und bringt 10 Prozent (i. V. 8 Prozent) Dividende in Vorschlag.

Von Transportwerten waren Prince Henri rege gefragt auf das bedeutende Defizit von 40 630 Frs., bei einer Einnahme von 242 420 Frs., Canada Pacific avancierten 3/8 Prozent, Baltimore und Ohio und Hamburg-Amerika-Linie bleiben behauptet. Nordb. Lloyd wurden auf den Aufschluß realisiert, da die Reservestellungen nicht allseitig befriedigten. Die Aktien büßten 2 Prozent ein, Lombarden sind ebenfalls 1/8 Prozent abgeschwächt.

Bankaktien verkehrten ruhig; die Kurse verblieben auf der angesehnen Höhe der Vorwoche.

Der Markt für fest verzinsliche Papiere lag im Zusammenhang mit dem Anziehen der Geldsätze schwach und nachgiebig. Sowohl bei den einheimischen als auch den fremden Renten bilden Abschwächungen die Regel.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 18986

NESTLE Albewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Gegen Schnupfen! Alle Welt ist jetzt bei dem fortwährend wechselnden Wetter erkältet und schnupft. Leider behandeln sehr viele Personen den Schnupfen mit Berachtung; es gibt nichts unklügeres. Die Vernachlässigung eines Schnupfens kann unter Umständen sehr unliebsame Folgen haben und zu Lungen-Katarthen und anderen Komplikationen führen. Deshalb muß jeder Schnupfen vom ersten Tage an sorgfältig behandelt werden. Als Mittel ist Forman anzuwenden, das ärztlicherseits mehrfach als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet wurde. 1760a

Großer Preis: Hygiene-Ausstellung Dresden 1911. Souveräne Heilerfolge: Magen- u. Darmkrankheiten, Fettleibigkeit, Gallensteine, Gicht, Leberleiden, Zucker etc. Bad Mergentheim Tauber a. d. Versand reiner Quellprodukte zu Hauskuren: Mergentheimer Wasser, Salz, Pastillen. Vornehmes Kurhaus. Kurzeit: 1. April bis 15. Oktober. Jede Auskunft durch die Kurverwaltung: Bad Mergentheim a. d. Tauber.

Institut für wissenschaftl. Schönheitspflege. Herrenstraße 18, IV. Kein Laden. Beseitigung sämtl. Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale, Gesichtshaar, durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schalkuren). Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage. — Kombinierte Massagen für Gesicht und Körper. — Manicure. — Haarpflege, Behandlung von Haarwuchsstörungen. — Lager in Parfümerie- und Toilettenartikeln. Lina Risting, diplom. Spezialistin.

Bensdorp's garantiert reiner CACAO. Grösster Nährwert Edelste Qualität. Brachtbriefe werden rasch und billig angestertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Trauringe. Nach künstlerischer Entwurf (gesellich geschätzt) Symbolisches Ornament. eventl. Inschriften. Mit Wille Dein etc. Du bist mir etc. empfiehl. P. Bertsch Hofjuwelier Karlsruhe Kaiserstrasse Nr. 165 Telefon 1474. Konfirmations-Geschenke in allen Preislagen. 4117

Einige gebrauchte Schreibmaschinen werden aussergewöhnlich billig verkauft. Einjährige Garantie, eventl. Teilzahlung. 10339a Georg Bartsch, Fintelwiesenstrasse 21, Nürnberg.

Westfälische. Blodwurk, feil u. sehnentfrei 95. Calamiwurk 95. Gerelatwurk 95. Kaiserjagdwurk u. Brechlopf 85. Rettwurk zum Raden 70. Rettwurk zum Rohessen 65. sowie alle gerauch. Rodwurkorten billig. Preisliste gern zu Diensten. Versand jed. belieb. Quant. per Nachnahme. 11431a.54 Westfäl. Wurk-Industrie, Dorimund 27, Ostermarchstr. 38. Fahrrad. Freilauf, fast neu, bill. abzugeben. 90899.2.2 Marktgrafenstr. 16, 2. St.

Adolf Sexauer. HOF LIEFERANT. Friedrichsplatz 2. Rabattmarken. Engl. Tüll-Gardinen in weiss und crème, von M 4.50 bis M 24.— p Paar. „ „ Garnituren m. Lambrequin u. Volant, v. „ 12.— „ 30.— Garn. „ „ Stores von „ 3.50 „ 15.— Stück. Erbstüll-Gardinen mit Point lace „ 11.50 „ 68.— Paar. „ „ Stores „ „ „ „ 6.— „ 120.— Stück. Madras- u. Etamine-Garnituren mit Lambrequin von M 11.50 „ 30.— Garn. Mull-Vorhänge mit Lambrequin „ 12.— „ 20.— Garn. Leinen-Garnituren mit Lambrequin „ 10.50 „ 25.— Garn. Rulos, ein- und zweiteilig „ 4.80 „ 50.— Fenst. Bettdecken für 1 und 2 Betten „ 4.25 „ 75.— Stück. in reichhaltiger Auswahl. 4761

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. Neu zugelegt: Braunschweiger Schlackwurk in hochfeiner Qualität. 4739

Ideale Büste. schöne, volle Körperform durch Nahrungsmittel „Grazinor“. Durchaus unschädlich; in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantieschein. Machen Sie einen letz. Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 M., 3 Kart. 2. Kur erforderl. 5 M. Porto extra. Disk. Versand. Apoth. R. Möller, Berlin 359, Frankfurter Allee 136. 10241a

Privat-Entbindungsklinik. nimmt Pensionarinnen auf, Frau Fourcade, Hebamme erster Klasse, Rue Mont-Blanc 9. Genf. 834a.26.7. Zwiebeln. gesunde, mittelgroße, verlesene, so lange Vorrat per Dtz. 6.— bezieht unter Nachnahme. 2113a. Adolf Spinner, Offenburg. 1 Einspänner-Pfritzwägälchen. leichte Konstruktion wird am leichtesten geputzt. Offerten unter Nr. 2113a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zum Umzug: Teppiche, Gardinen, Linoleum zu hervorragend billigen Preisen. W. Boländer Kaiserstrasse 121.

Tüchtiger Architekt

selbständig, flott und gewandt im Entwurf und Verbindungsanschlüssen, ferner in Konstruktion und Statik, zur Erbauung und Leitung einer modernen Villa, von einem Baubüro, sofort auf längere Zeit gesucht. Größtenteils Angebots mit Beugungsabdrücken, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen unter Nr. 4770 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Große
Lack-Fabrik
mit großzügig angelegter Fabrik und bekannten Spezialitäten wünscht für den dortigen Bezirk
tüchtigen Vertreter
anzustellen, der bei der Industrie, Grossisten und Drogeristen gut eingeführt ist. Es werden nur kaufmännisch gebildete bei der Kundenschaft bekannte Herren berücksichtigt. Angebote unter K.Z. 8424 mit allen näher. Angaben erbet. an Rud. Mosse, Köln a. Rh.

Leistungsfähige Fabrik
geübter Metallschneider sucht für Karlsruhe
tüchtigen Vertreter
gegen hohe Provision. Bewerber müssen in Maschinenfabriken, Elektrotechnikfirmen und den einschlägigen Betrieben gut eingeführt sein und über la Referenzen verfügen. Herren aus der Branche erhalten den Vorzug. Offerten unter M. L. 955 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Streng solide Vertretung,
mögl. die beste, die es gibt, ist zu vergeben. Bei häuslicher Tätigkeit 100% Verdienst u. durch andere Vertreter ca. 12000 RM. verdient. Kaufkraft erforderlich. Näheres für Reflektanten Sonntag von 10-11 u. Montag von 10-11 u. 2-4 Uhr durch den Fabrikanten Ing. Müller im „Hotel grüner Hof“, am Bahnhof, rechts. 2119a

Verwalter
zur selbständigen Leitung unseres zu errichtenden Filialunternehmens per sofort gesucht. Jahresentlohnung bei vorausgesetzter
ca. 10-12000 Mark.
Tüchtige und solvente Herren mit einem eigenen Kapital von ca. 3-5000 Mark wollen Offerte mit genaue Lebenslauf unter J. L. 7917 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8, einbringen.

Krankenversicherung mit Sterbekasse
freie Arztwahl, Zulasse Schwabenregulierung,
sucht Generalagenten.
Hohe Bezüge, jede Unterstützung, Haupt- oder Nebenberuf. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Anträge u. Gültige Belegenheit M. D. 3681 an Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19.

Gegen hohe Bezüge
werden von alter angesehener Fabrik u. Wein- u. Bier- u. Gef., die nach den modernsten Einrichtungen Versicherungen auch zu feinen Familien abgibt, für die Ausbeutung der bestehenden Organisation tüchtige Inspektoren bezw. Akquisiteure für Belg. und Neise gesucht. Dauernde angenehme Stellung. Offert. von Verh.- u. Familienarbeiten unter K. G. 7924 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Riesenverdienst
im In- und Ausland bringt der **Alleinvertrieb** meines neuesten, noch nie dagewesenen Apparates. (Patent-Priorität in der ganzen Welt.) Dieser billige Handapparat erzeugt bei einfacher Anwendung in kaum 1 Minute gefrorene Eisbälle (Eiswürfel) jeder Art. Desgleichen auch alle Sorten Speiseeis, sowie bakterienfreies Möbeis für Kranke u. Kinder. Damen und Herren sind Liebhaber des pikanten, erfrischenden u. erquickenden Speiseiscremes, dieser neuesten Delikatess. Daher ist jeder Apparat eine wahre Goldgrube für Hotels, Restaurants, Bars, Wein- und Bitterbräuden, Konditoreien, Cafés, Pensionen etc., sowie jedem besseren Haushalt und beste Gewerbe für Massenverkauf. Desgl. noch verschied. neueste Erfind. Maschinenartikel. Näheres nur auf ausführliche Angaben, auch über verfügbares Kapital, G. Hermes, Steglitz-Berlin, Schildhornstr. 78.

Filial-Leiterin!
Für ein feines Kolonialwaren-Geschäft an einem Kurort am Bodensee, wird per sofort oder später, eine in der Branche durchaus versierte, erste Kraft gesucht. Nur Offerten von Bewerberinnen haben Chancen, die im Stande sind, durch Verkaufstalent und Geschäftsroutine einen steigenden Umsatz zu erzielen und das Geschäft in die Höhe zu bringen. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, sämtlichen Zeugnisabdrücken und Bild, sowie Gehaltsangabe, erbeten unter 2110a an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

Zur See.

Sohees Einflommen bei freier Stat. etzelen Steuere (Schiffslotter), Deizer, Kaler, Fjädler, Schlofer, Köge, Väder, Frit, Aufwaid, und andere Bandw., welche i. See fahren woll. Prosp. gratis. Seemannsch. Auskunftsbüro in Rosfof i. N., Borwingstr. 17. 99358

Bäderegeuch.

Jüngerer, tüchtiger Arbeiter findet in der Nähe von Offenburg dauernde Stelle. 8-10 M Lohn je nach Leistung. Eintritt könnte alsbald erfolgen. Näheres unter Nr. 2109a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger Blechner- u. Installateur

für dauernde Beschäftigung gesucht. 99501 Scheffelstr. 60.

Lastwagen-Chauffeur.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, zuverlässigen und nüchternen Lastwagen-Chauffeur. BRAUEREI SINNER, Karlsruhe-Grünwinkel. 2105a

Jüngerer Hausburische,

welcher mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht. 4746.21 Wilhelmstr. 28.

Kaufm. Lehrling

findet auf 15. April Lehrstelle in einem großen gemischten Geschäft. Nur brave Jungen mit schöner Handschrift wollen sich melden unter Nr. 2072a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Lehrling

bei fortwährender Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten erbiten. Dreyfuss & Ettlinger, Eisenhandlung, Rastatt.

Lehrling

geucht. Selbste geschriebene Offert. unter Nr. 2112a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Sattler- u. Capezier-Lehrling

geucht. Zu erfragen unter Nr. 4776 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der die Blecherei u. Installieren erlernen will, kann auf Offert. eintr. unter Wilh. Marz, Schützenstr. 42.

Gesucht

zu 2 Kind. i. Alt. v. 8 u. 14 Jahr. für Nachmittags-Lehrerin oder Fräulein. Sprachkenntnisse (Ausländerin) erwünscht. Meldungen unter Nr. 99409 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmermädchen gesucht.

Auf sofort wird ein reinliches, eheliches Zimmermädchen, das während seiner freien Zeit lehrerlich tätig ist, gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung zugesichert.

Buffetmädchen gesucht.

Auf 1. April wird ein tüchtiges, reinliches und eheliches Buffetmädchen gesucht. Zur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen, welche schon ähnliche Stellen bekleidet haben, wollen sich melden. Auf 1. April wird ein tüchtiges, sauberes, besseres

Küchenmädchen

geucht. Selbiges muß im Salat- und Gemüsearbeiten bewandert sein. (Gehaltsangaben ausgeschlossen). Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Näheres 4740.3.1

Geucht junges Fräulein

für Hotel i. Stange in Jahresstelle. Eintritt 25. März. Anfangsgehalt 4.35.-, ferner 1 jüngerer Mädchen 17-20 Jahre, als

Glüche der Haushälterin.

Offerten unter Nr. 4749 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Haushälterin

bessere, im Alter von 40-50 J., zu kleiner Familie logisch gei. Offerten an Fr. Suppe, Baden-Baden. 99439

Gesucht ein tüchtiges Hausmädchen,

das nähen und bügeln kann und alle Hausarbeit versteht. Näheres 4729 Bismarckstr. 47.

Fräulein,

welches das Kochen erlernen will, kann sofort eintr. 4778 Zu erfragen Amalienstr. 16.

Ein solides, fleißiges Mädchen,

welches bürgerlich kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann findet auf 1. April Stelle in H. Haushalt. Näheres 99889 Kriegstr. 91, 2. St.

Solid. Mädchen,

das gut nähen und bügeln kann, zu 2 größeren Kindern bis 1. April gesucht. 99494 Kaiserstr. Nr. 80, 4. St.

Solid. Mädchen,

das gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeit versteht, auf 1. April gesucht. 99498 Kaiserstr. 80, 4. St.

Geucht auf 1. April oder früher ein fräftiges junges Mädchen,

welches etwas kochen kann, zu Kindern und Beihilfe im Haushalt. Angebote an 2112a Frau Apotheker Dr. A. Fuchs, Ludwigsstr. 9.

Suche sofort ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit. 4777 Näheres Amalienstr. 16.

Fleißiges, williges Mädchen,

das schon kochen hat, per 1. April bei hohem Lohn gesucht. 26-30 J. 99414.21 Kaiserstr. 55, 2. St.

Gesucht April an H. Familie tücht., solid. Mädchen

das gut kocht und in aller Hausarbeit bewandert ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Oberlandesgerichtsrat Heinsheimer, Hofstr. 8, 3. St.

Mädchen

zum 1. April gesucht. Angebote mit Beugnissen unter Nr. 4775 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen

Suche per sofort oder später fleißiges, braves Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Jeun. erforderlich. 99417 Näh. Georgstr. 34, III. r.

Mädchen gesucht für sof.

welches gut kochen kann, zu klein. Fam., bei hoh. Lohn f. dauernde Stellung. 99408 Kaiserstr. 70, III.

Jungeres, williges Mädchen für leichte

Stüdenarbeit eventl. für 3 bis 4 Wochen zur Aushilfe gesucht. 4727 Näh. Stenianstr. 32, part. 99417

Geucht zu 2 Damen braves, fleißiges Mädchen von 18-20 J.,

auf 1. April. Näheres Kochstr. 5. 99488

Geucht wird auf 1. April ein

braves, fleißiges Mädchen, das schon kochen hat. Demselben ist Gehalt geboten. Das Wochen zu erlernen. 99458.21 Gartenstr. 37, im Laden.

Geucht auf 1. April nicht zu junges Mädchen mit guten

Dienstzeugnissen zu H. Familie. 99431 Sofienstr. 164, III., Kiefer. Näheres, ehrl. Mädchen auf 1. April gesucht. 99327 Douglasstr. 13, Laden.

Geucht auf 1. April fleißiges, reinliches Mädchen

Marienstraße 61, III., L. Ber 1. April wird ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. We. z. Kaiserstr. 76, 3. St. Ordentl. Mädchen zu 2 Kinder und Mithilfe im Haushalt nur für tagsüber sofort gesucht. 99418 Kaiserstr. 211, IV.

Modes.

1. Arbeiterin, 1. Kraft sofort oder baldigst gesucht. Offerten unter Nr. 99348 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kleidermacherin

tüchtige Tailleurarbeiterin, kann sofort für dauernd eintr. bei Frau Blumenketter, Steinstr. 21, Fiedellpl. 99461.2.1

Angehende Arbeiterin

per sof. 99470 Kronenstr. 6, part.

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe, e. h. m. b. H.

Wir haben auf 1. Juli 1. J. zu vermieten: Schillerstr. Nr. 14, II. eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör. Kronenstr. Nr. 7, IV. eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör. Schillerstr. Nr. 23, III., eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör. Moonstr. Nr. 25, II., eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör. u. Gartenanteil. Gärtnerei Nr. 7, IV., eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör. Gärtnerei Nr. 7, V., eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör. Wilhelmstr. Nr. 79, III., eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör. Bewerbungen wollen in unsern Geschäftsräumen bis Dienstag, den 26. 1. März, abends 7 Uhr, erfolgen, wofür die Vermietung statfindet. 4731

Karlsruhe, den 16. März 1912. Der Vorstand.

Stellen-Gesuche.

Maurermeister,

der früher selbständig arbeitete, sucht Stelle als Geschäftsführer oder Maurerpolier. 2.1 Offerten unter Nr. 99466 an die Expedition der „Bad. Presse“.

erfahrener Kaufmann

(s. H. d. Großfirma) getücht auf la. Zeugn. und Referenzen. (Kenntnisse der modernen Buchführungstechnik, doppelt u. amerik.). Angebote unter Nr. 99504 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann,

perfekter Stenograph u. Maschinen-schreiber, sucht Stellung auf Büro, Gehalt RM. 60.- pro Monat. Geht. Offerten unter Nr. 99342 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngerer Mädchen

sucht Stelle als Verkäuferin, gleich welcher Branche. Kolonialwaren- od. Delikatessengeschäft bevorzugt. Offerten unter Nr. 99438 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Perfekte Köchin

sucht Stelle. Offerten unter Nr. 99413 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein

aus gut. Familie sucht Stell., wo es d. f. Haushalt erl. möchte. Es wird mehr auf Familienanstand und gute Behandlung geachtet als auf hohen Lohn. Offert. unt. Nr. 98850 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Ein älteres besseres Mädchen

sucht Stelle zur Führung einer Haushaltung zu einem Herrn oder Dame. Offert. unter 99465 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junge Mädchen v. Lande,

das Bügeln u. Nähen kann, sucht Stellung bei H. Familie. 99430 Zu ertrag. Durlacherstr. 67, II.

Vermietungen.

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Rauch-, Souverainzim., 2 Kellern, Balkon, 2 Verandas, ev. auch Gartenanteil, Schillerstr. 3, III (2 Etage) auf 1. April oder später zu vermieten. Näh. daselbst u. Kriegstr. 184, III. 99488.4.1

4 Zimmerwohnung

mit Bad und Balkon, freie Lage, ohne vis-à-vis, Schillerstr. 48 zu vermieten. 99485

Büchlein

5 schöne Godepartee-Wohnung von 4 Zimmern mit Bad u. reichl. Zugehör sofort od. später zu verm. Näh. daselbst u. Kriegstr. 184, III. 99451

Douglasstr. 2, b. d. Stenianstr.

in II. Geschos. 2 Zimm. u. Montee-Wohnung 1 Zimm., Küche, Kam., Well. an ruh. Verh. a. 1. April an verm. Näh. 2. Stod. 99471

Durlacherstr. 103 ist eine Wohn-

ung, besteh. aus 2 Zimm., Küche, Keller etc., auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres bei Herrn Becker daselbst. 99492

Eisenweinstr. 10, schöne Zwei-

zimmerwohnung m. Zugehör, a. 1. April oder später zu verm. Zu erfr. Rudolfsstr. 9, II. 99424

Karlstr. 96, schöne, gr. 6 Zimm-

erwohnung mit Bad und reichlich. 1. St. 9. Etz., Veranda, zum 1. 4. zu vermieten. 99450 Näh. Karlstr. 94, part.

Wohn- und Schlafzimmer,

sein möbliert und geräumig, sind Dürschstr. 2, part., nach der Stephansstr. gehend, in ruhigem, besserem Hause, sofort oder später zu vermieten. 99340

Parterrezimmer

mit separ. Eingang, per 1. April erbt. früher nur an Dauermieter abgegeben. 99498 Sofienstr. 13, part., b. Künsterhaus.

Zimmer

mit guter Pension findet junger Herr oder Dame in feiner Fam. 99438 Näh. Velforstr. 10, 2. Tr.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Frühstück sofort od. später an soliden Arbeiter zu vermieten. Zu erfr. unt. 99432 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Erbringenstr. 28, II., ist ein

gut möbl. Zimmer auf 1. April an einen Herrn zu verm. 99464

Erbringenstr. 28, 4. Stod. rechts,

ist ein gut möbliertes Zimmer auf 2-3 Wochen sofort zu vermieten. 99396.2.2

Kanonenstr. 2, II., r., Ede

Wohnung, ist ein ger., gut möbl. Zimmer zu verm. Auf Wunsch Pension. Auch vorübergeh. 99448

Gartenstr. 40, 3. St. ist auf 1. April

ein großes, gut möbliertes Zimmer an einen Herrn zu verm. 99495

Kreuzstr. 16, 1. Etz., erhalten

1 oder 2 solide Arbeiter Kost und Wohnung zu billig. Preis. 99497

Schönenstr. 26, II., gut möbl.

Zimmer, sep. Ballonzimmer bill. auf 1. April zu verm. 99405

Stephanienstr. 65, part., ist an

best. sol. Herrn oder Dame ein fein möbl. Zimmer für sofort od. später zu vermieten. 99454

Wielandstr. 26, 3. St., möbl.

Zimmer logisch oder später zu vermieten. 99428

Wielandstr. 68, III., r., gut

möbl., großes, helles Zimmer sof. od. später zu vermieten. 99262

Fähringerstr. 1, 3. St., unmob-

liertes, großes Zimmer, nach der Straße gehend, ist auf 1. April zu vermieten. 99496

Sirtel 14, 2 Tr., lts., nahe des

Schloßplatzes, ist ein gut möbl. Zimmer per 1. April zu verm. 4580*

Marienstr. 60, 2. St.,

2 unmobl. Zimmer, frisch, sof. zu vermieten. Näheres daselbst im Sägevert. 4580*

Pension.

Eine kath. Schülerin oder sonst jüngeres, kath. Fräulein findet in gutem Hause volle Pension mit Familienanstand. Offerten unter Nr. 99359 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche.

Folgende Wohnungen in der Nähe des Hafens oder mit günstiger Tramverbindung dahin per 1. Juli gesucht: 2111a

6-7 Zimmer
4-5 Zimmer
3 Zimmer

Gest. Offerten mit Angabe des Preises und näherer Beschreibung erbeten an:
Herr Hofmann, Holzhandlung, Mannheim.

Einzelne Dame,

von auswärts kommend, sucht schöne 2-3 Zimmer-Wohnung. (Neubau bevorzugt). Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 99488 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Kinderloses Ehepaar sucht

schöne 2 Zimmerwohnung (Schloß) auf 1. Juli. Off. mit Preisang. unt. Nr. 99815 a. d. Exp. d. Bad. Pr.

Wemmer sucht auf 1. April cr.

möbliertes Zimmer zu mieten. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 4780 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Zwischen Karl- u. Neisingstr. gut möbl. Zimmer auf 1. April, mögl. mit Kabier, gesucht. Offerten unter Nr. 99448 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Herr sucht ein großes unmobl. Zimmer mit Pension u. aufmerksam. Bedienung auf 1. April in ruhiger Lage und gutem Hause dauernd zu mieten. Gute Bezahlung zugesichert. Offerten unter Nr. 99484 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

